

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1901

Epodi

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5390](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5390)

virtute functos more patrum duces

Lydis remixto carmine tibiis

Troiamque et Anchisen et almae

progeniem Veneris canemus.

der Vorfahren, und in engster Verknüpfung mit den übrigen Helden auch seiner gedacht werde.

30. *Lydis . . tibiis*, Abl. wie *tibia mixtis carminibus* IV 1, 23 lehrt. — *remixto* ebenfalls von H., schon

AP. 151 *veris falsa remiscet*, neugebildet. — *Veneris progenies* ist Augustus als Julier, da diese ihr Geschlecht auf Aeneas Sohn Iulus zurückführten.

Q. HORATHI FLACCI

E P O D O N

LIBER.

Als Horaz nach der Katastrophe von Philippi, 712/42, aus all den Hoffnungen gestürzt, welche Brutus persönliches Interesse an ihm in seiner Seele geweckt haben mochte, flügelahm nach Rom zurückgekehrt, um sich mit dem geretteten Rest seines väterlichen Vermögens in die bescheidene Existenz eines Kanzleibeamten an der Hauptstaatskasse einzukaufen, suchte sich die verbitterte Stimmung seines Gemütes Luft zu machen in poetischen Ergüssen theils satirischen, theils polemischen Charakters. Lehnte er in jenen sich an die Formen an, in denen einst Lucilius nach dem Niedergang der Bestrebungen, welche von des großen Scipio Persönlichkeit getragen worden, das hereinbrechende Plebejertum schonungslos und mit steigender Bitterkeit geißelt hatte, so war er für seine Polemik auf diejenige Waffe gewiesen, welche in den bewegten Jahren der Revolutionszeit von Catull, Calvus, Bibaculus und anderen auf das schärfste geschliffen und mit Virtuosität war geführt worden. Hatten aber noch Catulls Jamben selbst den großen Cäsar ins Herz zu treffen vermocht, so war es jetzt unter den veränderten politischen Verhältnissen nicht ratsam, diese Waffe in persönlichem Angriff zu schwingen, am allerwenigsten gegen denjenigen der das *scribere* des Poeten mit dem *proscribere* des Gewalthabers erwidern konnte: die Notwendigkeit sich selbst Zwang aufzulegen, führte den durch seine athenischen Studienjahre in dem Hellenentum völlig heimisch Gewordenen dazu, die Gattung des Jambus als solche in den Schöpfungen ihres genialsten Vertreters zu studieren.

So ward Horaz auf Archilochos geführt, mit dessen Gedichten bis dahin wohl nur wenige Römer sich vertraut gemacht: nur dem durch und durch hellenisch gebildeten Lucilius ist des großen Variers Grundsatz τὸν κακῶς με δρῶντα δεινοῖς ἀνταμελβεσθαι κακοῖς ebenfalls Richtschnur des eigenen Handelns, wenn er sagt *metuo ut fieri possit ego quo ab Archilocho excido* (655 L.), und wenn von Lucilius Poesie H. mit Recht sagt, dafs in ihr *omnis voliva pateat veluti descripta tabella vita senis* (sat. II 1, 32), so war nicht minder für Archilochos Dichtungen die schonungslose Offenheit charakteristisch, mit der er sein ganzes Sein und Thun dem Leser darlegte (Aelian. v. h. X 13 = fr. 149 B.).

So erwuchs denn in H. der Gedanke, archilochische Stimmungen in das Gewand der kunstvollen von jenem geschaffenen Formen zu kleiden, und planmäfsig die mannigfaltigen Spielarten der dem griechischen Dichter eigentümlichen epodischen Komposition nachzubilden. Gemeinsam ist allen der Anchluss einer kürzeren metrischen Reihe an einen vorausgehenden längeren Vers, sei es im elegischen Distichon, Archilochos glänzendster Erfindung, sei es in der Verbindung des iambischen Trimeters mit nachfolgendem Dimeter, sei es in der Verknüpfung daktylischer und iambischer Elemente. Vornehmlich die aus zwei iambischen Reihen bestehenden Syzygien hat H. zuerst in der lateinischen Poesie eingebürgert — Meineke täuschte sich wenn er schon bei Varro (Marcipor fr. 273 B.) epodisches Mafs zu finden meinte — und zugleich auch die künstlicheren Formen nachzubilden versucht. Die Früchte dieser Studien, welche ihn neben der verwandten Satirendichtung von 714/40—723/31 beschäftigten, hat er schliesslich durch Mäcenas gedrängt (ep. 14, 7) in dem vorliegenden demselben gewidmeten Buch unter dem Titel *iambi**) veröffentlicht. Die Ordnung ist rein metrisch: auf die einfachen iambischen Epoden 1—10 folgen von 11—16 die komplizierteren Formen: den Beschlufs bildet das in stichischen iambischen Trimetern verfasste siebzehnte Gedicht.

*) Die Bezeichnung der kürzeren als *clausula* nachfolgenden Reihe, *ἐπὸδος* sc. *στίχος* (*quia prooedici versibus ἐπὸδονται id est accinuntur* Mar. Victor. p. 58, 3 K.), ist erst von Späteren auf das ganze Buch übertragen worden: *dicti autem epodoe συνεκδοχικῶς a partibus versus quae legitimis et integris versibus ἐπὸδονται* Diomed. p. 485, 28 K. Das einzelne Gedicht dagegen heifst bald *ecloga* (Porphyr. ep. 4. 6. 16. 17. Atil. Fortun. p. 303, 23), bald *ode* (Mar. Victor. p. 169 fg. Diomed. p. 527 fg.), oder auch mit missverständener Übertragung des griechischen ἡ ἐπὸδος aus dem Melos, *epodus*, dann aber als Femininum: *haec epodos ex iambicis metris constat* Mar. Victor. p. 182, 11; *epodoe quae similiter κατὰ δίστιχον fiunt* ebd. p. 57, 9; *has epodos quae binos versus im-pares habent* Atil. Fortunat. p. 295, 5, sowie in den von Cruquius mitgeteilten Überschriften der blandinischen Handschriften.

I.

Der offene Bruch zwischen Antonius und Oktavian war im Frühjahr 722/32 eingetreten. Während Antonius 500 Segel starke Flotte erfolglos bei Aktium die Zugänge von Italien bewachte, hatte er selbst mit Kleopatra in Patrae überwintert. Im folgenden Frühjahr entbot Oktavian ehe er sein Hauptquartier nach Epirus verlegte πάντας τούς τι δυναμένους καὶ τῶν βουλευτῶν καὶ τῶν ἱππέων ἐς τὸ Βρεντέσιον — τούς μὲν ὅπως τι συμπράξωσιν αὐτῷ, τοὺς δ' ὅπως μηδὲν μονωθέντες νεοχυώσωσι, τὸ δὲ μέγιστον ὅπως ἐνδείξῃται τοῖς ἀνθρώποις ὅτι καὶ τὸ πλείστον καὶ τὸ κράτιστον τῶν Ῥωμαίων ὁμογνωμονοῦν ἔχοι. κἀντεῦθεν τακτόν τε τῶν οἰκετῶν ἀριθμὸν πᾶσιν ἐπαγαγέσθαι καὶ τὴν τροφὴν αὐτοὺς ἑαυτοῖς, πλὴν τῶν στρατιωτῶν ἐπικομισάσθαι κελεύσας, ἀθρόα τῇ παρασκευῇ τὸν Ἴονιον διέβαλεν Dio L 11. Natürlich befand sich unter diesen auch Mäcenas (1—4), der bei der Auswahl seiner Begleiter die Bestimmung traf, daß Horaz zurückbleiben solle. Dagegen remonstrirt H. in diesem Gedicht mit der Beteuerung seiner Liebe (5—8), der Kraft die ihm seine Gesinnung verleihen werde (9—14), der Besorgnis die ihn in der Trennung quälen werde (15—22), endlich der Uneigennützigkeit seiner Empfindung, die von Neidern angezweifelt sein mochte (23—24).

Die Abfassungszeit ist nach dem Vorstehenden das Frühjahr 723/31; an die Spitze des Jambenbuches hat H. das Gedicht als wärmsten Ausdruck seines Verhältnisses zu Mäcenas gestellt.

Ibis Liburnis inter alta navium,
amice, propugnacula,
paratus omne Caesaris periculum
subire, Maecenas, tuo:

1. *Ibis* 'so wirst du denn wirklich —' nachgebildet von Tibull: *Ibitis Aegeas sine me*, Messalla, *per undas* I 3, 1. — *inter* 'zwischen hinein' wie *inter densas fagos* . . *veniebat* Verg. ecl. 2, 3. — *alta navium propugnacula* die gewaltigen ägyptischen Turmschiffe des Antonius, zum Teil Acht- und Zehnruderer, auf welche Virgils *credas innare revolsas Cyladas* aen. VIII 691 anspielt, während in Oktavians Flotte die leichten flinken Zweiruderer überwogen. Sie heißen *Liburnae* (τὰ κοῦφα καὶ ὄξεια δίχροτα

Λιβυονίδας προσαγορεύουσιν Appian Illyr. 3), weil sie die Römer, zuerst wohl Pompejus (Caes. BC. III 5. 9), in den Kämpfen gegen dieses an den Küsten und auf den Inseln der dalmatinischen Gewässer hausende Piratenvolk kennen gelernt hatten (Appian B. C. II 39), und bilden in der Kaiserzeit den Hauptbestandteil der römischen Flotten. — *Caesaris periculum subire* . . *tuo*: als Gegenstück folgt v. 15 *tuum labore quid iuvem meo*, wie du für Cäsar, so empfinde ich für dich.

quid nos, quibus te vita si superstite 5
 iucunda, si contra, gravis:
 utrumne iussi persequemur otium,
 non dulce, ni tecum simul,
 an hunc laborem mente laturo decet 10
 qua ferre non mollis viros
 feremus, et te vel per Alpium iuga
 inhospitalem et Caucasum,
 vel occidentis usque ad ultimum sinum
 forti sequemur pectore?
 roges tuum labore quid iuven meo 15
 inbellis ac firmus parum?

5. Dem verzwickten Ausdruck ist anzufühlen, mit welchem Widerstreben sich H. die Möglichkeit, daß Mäcenus den Tod finden könne, vor Augen stellt. Darum ist dem ursprünglich gewollten *quibus vita te mortuo gravis erit* zunächst sein Gegensatz voraufgeschoben *te superstite* — denn *superstes* hat ja keine Beziehung auf Horaz, sondern lediglich auf die Annahme Mäcenus könne fallen. Um aber das schlimme Wort *te mortuo* nicht aussprechen zu müssen, ist hierfür das hypothetische *si contra (acciderit)* eingetreten, das auch für die entsprechende erste Alternative rückwirkend hypothetische Form nach sich gezogen hat. Dabei ist *te* als gemeinsames Subjekt zu *superstite* wie zu dem gedachten *mortuo* voraufgenommen. So ist grammatisch die Struktur aus dem Zusammenfließen zweier Ausdrucksweisen entstanden: *quibus te mortuo vita gravis, superstite iucunda* und *quibus vita, si te superstite iucunda (est), si contra (acciderit) gravis (erit)*.

7. *iussi: a te. — persequemur otium*, weil im Gegensatz dazu als *labor* das *sequi* 14 vorschwebt. — *ni tecum simul* nicht *futurum*, da das *otium* nicht *tecum simul est*, sondern *persequamur*.

9. H. wollte fortfahren *an fortiter te sequemur*, aber da Mä-

cenus dem *parum firmus* die Kraft die Strapazen des Feldes zu ertragen nicht zutraut, so tritt der von Hause aus untergeordnete Gedanke an die Ertragung der Mühsal dem *sequemur* gleichberechtigt zur Seite, ja drängt sich demselben vor. Die dreifache Wiederholung *laturo . . ferre . . feremus* betont auf das nachdrücklichste seine Kräfte gegenüber dem von Mäcenus gerade daran geäußerten Zweifel. Die oben befolgte Interpunktion lag auch Porphyrio vor, nur daß dieser *quem* für *qua* las, und demgemäß *hunc laborem* als *animo laboraturi per absentiam tuam*, und *corporis laborem tecum eundo* unterschied. — *hunc*, da er sich in Gedanken schon auf dem Wege sieht. — *decet . . viros* umschreibt, was gleich darauf mit *forti sequemur pectore* direkt ausgesprochen wird. Zugleich betont es *iussi* gegenüber: nicht gezwungen sondern in höchster Freiwilligkeit. — Das 'überallhin' wird durch die übliche Divisio (I 22. Catull. 11) in 'über Berge und Meere' und 'bis zu den entgegengesetzten Grenzen der Erde' ausgemalt: vgl. zu II 6, 1. — *inhospitalis Caucasus*: I 22, 6.

15. *roges*, für *si roges*, traut feiner als *rogas* Mäcenus das geringschätzige Urteil, welches in der Frage *quid iuven* liegt, nicht unbedingt zu. — *iuven*: Potentialis. —

inbell
 wege
 So kö
 müsse
 fallen
 15.
 Ansp
 sonde
 ledig
 seine
 men
 19.
 Wort
 eines
 valet
 idet
 19),
 Jung
 des
 pfun
 mein
 sent
 die
 Stan
 ti
 — u
 zum
 gen
 fam
 Fäll
 ipso
 vid
 lum
 aus
 auf
 Kol
 ein

comes minore sum futurus in metu,
 qui maior absentis habet,
 ut adsidens inplumibus pullis avis
 serpentium adlapsus timet 20
 magis relictis, non ut adsit auxili
 latura plus praesentibus.
 libenter hoc et omne militabitur
 bellum, in tuae spem gratiae,
 non ut iuvenis inligata pluribus 25
 aratra nitantur meis
 pecusve Calabris ante sidus fervidum

inbellis, als Dichter; *firmus parum*, wegen seiner Körperkonstitution. So könne er also nichts nützen und müsse im Gegenteil beschwerlich fallen.

15. Natürlich erhebt H. nicht den Anspruch irgend etwas zu nützen, sondern begründet seinen Wunsch lediglich damit, daß Mäecenas auf seine Empfindung Rücksicht nehmen möge.

19. *adsidere* ist das eigentliche Wort für die Pflege, in der Regel eines Kranken (*angit me Fanniae valetudo: contraxit hanc dum adsidet Iuniae virgini* Plin. epp. VII 19), hier die unflüggen hilflosen Jungen. — Da das fein aus der Seele des *inbellis ac firmus parum* empfundene Bild doch nur den allgemeinen Satz (*metus maior absentis habet*) erläutern soll, so würde die Änderung *minus relictis* den Sinn verderben: natürlich ist *relictis* = *si eos reliquerit* Abl. abs. — *ut adsit*, wie Porphyrio las, wird zum Schlusse in *praesentibus* aufgenommen, mit einer dem sermo *familiaris* nicht ungewöhnlichen Fülle des Ausdrucks, z. B. *quia ted ipse coram praesens praesentem videt* Plaut. Pseud. 1142; *solum trin.* 153 u. a. Das von Bentley aus einer blandinischen Handschrift aufgenommene *uti sit* scheint eine Korrektur der in die meisten Hdss. eingedrungenen Korruptel *ut sit*.

23. *et* verknüpft lediglich *hoc* mit

omne: das Hyperbaton von *et* nach zwei Worten (Haupt opusc. I 121) wagt H. nicht: denn ep. 16, 40 *Etrusca praeter et volate litora* ist durch die Tmesis gemildert. Durch das passive *militabitur* für *militabimus*, erhält der Ausdruck das Gepräge größerer Entschiedenheit und Sicherheit des Geschehens. — *gratia* bezeichnet nicht den Zustand des *gratus*, sondern ist die Abstraktion von *gratum*: die Hoffnung ist nicht darauf gerichtet *gratum fore Maecenatem*, sondern *gratum fore Maecenati*. Mit dieser *gratia* spielt dann das Folgende.

25. *nitantur* überträgt auf den Pflug die Anstrengung des Pflügers, der *vis humana . . valido consueta bidenti ingemere et terram pressis proscindere aratris* Lucr. V 208. — *meis* die bessere Überlieferung, und wie mir scheint auch angemessener als das von Bentley vorgezogene *mea*: H. will sagen, ich wünsche nicht, daß mehr Stiere und Pflüge, das Zeichen größeren Grundbesitzes, mir gehören mögen, nicht aber, daß vor den Pflügen die ich besitze mehr Rinder gehen mögen. Diese prädikative Bedeutung des Possessivums kommt nur bei *meis*, welches darum nachdrücklich ans Ende gestellt ist, zur Geltung.

27. Die Sommertrift des lucanischen Gebirges erwähnen Varro (*greges ovium longe abiguntur ex*

Lucana mutet pascuis,
 neque ut superni villa candens Tusculi
 Circaea tangat moenia. 30
 satis superque me benignitas tua
 ditavit: haud paravero
 quod aut avarus ut Chremes terra premam,
 distinctus aut perdam nepos.

Apulia in Samnium aestivatum R. R. II 2, 16) und Horaz selbst epp. II 2, 178; umgekehrt trieb Varro im Winter seine Herden nach Apulien: R. R. II 2, 9. — *mutet* 'eintauschen', wie I 17, 2. — *candens*, wie noch jetzt die weißen Villen von Frascati nach Rom hinüber leuchten. Tusculum lag auf dem Gipfel des Höhenzuges, der jetzt Ruffinella heißt, die Villen unterhalb am Abhang. Daher heißt es anschaulich *superni Tusculi*. — *Circaea moenia: quia Telegonus* (III 29, 8) *Circes et Ulixis filius hoc oppidum condidit* Porph. Dafs das Metronymikon des Gründers zur Bezeichnung des Ortes dient, ist gewählteste Technik gelehrter Poesie: ähnlich *Ledaeus Cyllarus* Stat. silv. I 1, 53. Da aber der Leser bei *Circaea moenia* eigentlich an *Circeji* denken müßte, ist *Tusculi*, um nicht unnütz Versteck zu spielen, zugesetzt.

31. *benignitas* 'Freigebigkeit', wie *benignus* I 9, 6. H. hat also schon sein Sabinergütchen. *paravero*, absolutes Futurum 'ich will nicht besitzen'. — *haud*, häufig in den Satiren, seltener in den Briefen, findet sich in H.s Lyrik nur an dieser Stelle. — *avarus* ist nicht mit *Chremes* zu verbinden, sondern gehört in den Hauptsatz. — Der Geizhals *Chremes*, der wie *Euclio* in der *Aulularia* seinen Schatz vergräbt, ist eine Figur der attischen Komödie. — *nepos luxuriosae vitae homines appellati, quod non magis his rei suae familiaris cura est quam his quibus pater avusque vivunt* Paull. p. 164; die Apposition statt der Vergleichung wie epp. I 10, 5. — *premam* und *perdam* sind Potentiale: ich wüßte mit mehr doch nichts Besseres anzufangen als es entweder zu vergraben oder als lockerer Vogel zu vergeuden.

II.

Glück des Landlebens. — Das idyllische Gemälde ländlicher Thätigkeit ist zunächst in allgemeinsten Zügen nach dem poetischen Schema entworfen, welches auch Virgils Georgika zu Grunde liegt: Ackerbau v. 3 fg., Weinbau v. 9 fg., *cura boum* v. 11 fg., Bienenzucht v. 15; sodann nach den Jahreszeiten — herbsterlicher Fruchtseggen v. 17—22, sommerlicher Naturgenuß v. 23—28, winterliches Jagdvergnügen v. 29—36 — gegliedert. 'Wer vergißt da nicht der Liebschaften, welche das Leben des städtischen *caelebs* ausfüllen?' v. 37. 38. Und indem der Sprecher sich so selbst in das geschilderte Idyll versetzt (*me* 49, *meum* 53), geht die bis dahin objektiv gehaltene Betrachtung in der Ausmalung häuslichen Behagens in ehelichem Glück v. 39—46

und Einfachheit des Lebens v. 47—60 auf, um mit dem abendlichen Stillleben v. 61—66 stimmungsvoll auszuklingen.

Um aber diesen streng genommen elegischen Stoff in iambischer Form behandeln zu können, wird derselbe nicht als eigene Empfindung gegeben, sondern als flüchtige Stimmung eines Menschen, dessen Gewerbe zum Landbau in denkbar schärfstem Kontrast steht — vgl. die Gegenüberstellung des *fenerator* und *agricola* bei Cato R. R. *praef.* —, des Geldmanns *Alfius*, einer bekannten Persönlichkeit der augusteischen Zeit: *nec sane vindicandum est nobis quidquid licet . . . nec rursus in totum remittendum, quoniam vel optima nomina non appellando fieri mala fenerator Alfius dixisse verissime fertur* Columella 17. Diese Form der Komposition hat H. wahrscheinlich Archilochos entlehnt, der sie *ἐν ἰάμβῳ οὐδ' ἡ ἀρχή: Οὐ μοι τὰ Γύγεω τοῦ πολυζήλου μέλει, οὐδ' εἰλέ πώ με ζήλος, οὐδ' ἀγατομα θεῶν ἔργα, μεγάλης δ' οὐκ ἐρέω τυραννίδος· ἀπόπροθεν γάρ ἐστὶν ὀφθαλμῶν ἐμῶν* (Aristot. rhet. III 17 = Archil. fr. 25 B.) angewandt. Denn auch hier enthüllte sich die scheinbar dem Munde des Dichters entströmende Predigt gegen Reichtum und Macht, schliesslich als die Weisheit des *τέκτων* Charon. Die einzelnen Motive der Schilderung sind aber fast ausnahmslos den ländlichen Dichtungen Virgils entlehnt, vor allem dem berühmten Schluss des zweiten Buches der Georgika *O fortunatos nimium sua si bona norint agricolas!* (v. 458 fg.), ohne daß dabei an eine parodierende Absicht gedacht werden darf. Die Abfassungszeit wird man daher wohl in die erste Zeit der Freude an dem von Mäcenas geschenkten Hof im Sabinischen setzen dürfen: 721/33 oder 722/32.

‘Beatus ille qui procul negotiis,
ut prisca gens mortalium,
paterna rura bobus exercet suis
solutus omni fenore,

1. Der Eingang scheint durch Reminiscenzen an Aristophanes Lobpreisung des Friedens (*Nῆσοι* 1) bedingt: *ὃ μῶρε, μῶρε πάντα ταῦτ' ἐν τῇδ' (sc. εἰρήνῃ) ἐνὶ οἰκῆν μὲν ἀργὸν αὐτὸν ἐν τῷ γηδίῳ ἀπαλλαγέμεντα τῶν κατ' ἀγορᾶν πραγμάτων (procul negotiis), κεκτημένον ζυγάριον οἰκῆον βοῶν (bobus . . . suis), ἔπειτ' ἀκονεὺν προβατίων βλαχωμένων.* — *ut prisca gens mortalium*, nicht das *mutum et turpe pecus* der epikureischen Welt-

anschauung (vgl. zu I 10, 3), sondern weil: *hanc olim veteres vitam coluere Sabini . . . aureus hanc vitam in terris Saturnus agebat: necdum etiam audierant inflari classica* Verg. georg. II 532 fg.

3. *paterna* und *suis* sollen den Landmann als Besitzer, nicht als colonus charakterisieren. — *exercet: aratro exercetque . . . tellurem* Verg. georg. I 98.

4. Versteckter Hinweis auf das Gewerbe des Sprechers.

neque excitatur classico miles truci, 5
 neque horret iratum mare,
 forumque vitat et superba civium
 potentiorum limina.
 ergo aut adulta vitium propagine
 altas maritat populos, 10
 aut in reducta valle mugientium
 prospectat errantis greges,
 inutilisve falce ramos amputans
 feliciores inserit,
 aut pressa puris mella condit amphoris 15
 aut tondet infirmas ovis:
 vel cum decorum mitibus pomis caput

5 fg.: vgl. sat. I 1, 4—12, wo dieselben Typen der verschiedenen Berufsarten *agricola*, *miles*, *mercator*, der Städter, einander gegenübergestellt werden: *sollicitant alii remis freta caeca ruumque in ferrum, penetrant aulas et limina regum* georg. II 502. — *excitatur* sc. *somno*. — *classicum* das Alarmsignal 'das Ganze sammeln', von *classis* dem alten Wort für 'Heerhaufen'.

7. *forum* und *limina* zeichnen das städtische Treiben, die Rechtsgeschäfte des Forums, die Morgenbesuche des Klienten (*salutatoris mendacissimum aucupium circumvolitantis potentiorum limina* Colum. *praef.* § 9); ebenso Virgil: *nee ferrea iura insanumque forum aut populi tabularia vidit* Georg. II 501 und *si non ingentem foribus domus alta superbis mane salutantum totis vomit aedibus undam* (ebd. 461).

10. Die Ulme vor allem, dann aber die Schwarzpappel (Plin. XVIII 200) sind die Bäume, an denen der italische Winzer die Rebe spalterartig in die Höhe zog. Dies heißt mit altem Bauernausdruck *maritari: arbores facito ut bene maritae sint* Cato 32.

11. *in reducta valle*, wiederholt I 17, 17. — *mugientium*, substanti-

visch wie *balantum gregem* Georg. I 272 oder *genus omne natantum* ebd. III 541. — *errantis*, von der ziellosen Bewegung der weidenden Herde; *prospectat* als Hirte.

13. *inutilisque* mit Bentley für *inutilisque*, da v. 13. 14 nicht mit dem Vorausgehenden zu einer Anschauung verschmolzen werden kann und soll. Gemeint ist das Ausschneiden und Pfropfen der Obstbäume, nicht der Rebe, bei der von *rami* korrekterweise nicht die Rede sein kann. — *feliciores*, 'Edelreiser' als fruchttragende, da *felix* derselben Wurzel wie *secundus* und *femina* entstammt.

15. *pressa mella* wie *vina pressa* ep. 13, 6, mit Übertragung der Ausdrücke der Weinkelter auf die Honigernte, *mellis vindemia* Colum. IX 15, obwohl man die Waben auslaufen liefs und höchstens den Rückstand prefste, der dann eine geringe Sorte ergab (Colum a. O.). — *Autumnus*, persönlich gedacht, das Haupt mit reifen Früchten umkränzt: dabei fließt die Vorstellung des Herbstes als des Bringers der Früchte mit derjenigen der Früchte selbst, welche dem Boden entsprossen sind, in eins zusammen. Oder ist etwa *agris* als Dativ zu fassen? *varios ponit fetus autumnus* Georg. II 521.

19.
Gege
pens,
fruct
spon
II 49
21.
nistis
gerte
Garte
terra
(Gron
um.
Wald
der
daher
vere
24
den
gew
Ruh
he
meh
wie
som
21
laus
am
ripi
Gew
gief
nich
den
läte

Autumnus agris extulit,
 ut gaudet insitiva decerpens pyra,
 certantem et uvam purpurae, 20
 qua muneretur te, Priape, et te, pater
 Silvane, tutor finium.
 libet iacere modo sub antiqua ilice,
 modo in tenaci gramine:
 labuntur altis interim ripis aquae, 25
 queruntur in silvis aves,
 frondesque lymphis obstrepunt manantibus,
 somnos quod invitet levis.
 at cum tonantis annus hibernus Iovis
 imbris nivisque comparat, 30
 aut trudit acris hinc et hinc multa cane

19. *insitiva*, die Edelbirne im Gegensatz zur Holzbirne. — *decerpens*, 'beim Pflücken': *quos rami fructus, quos ipsa volentia rura sponte tulere sua carpsit* Georg. II 499.

21. Priapus, der durch die hellenistische Poesie in Rom eingebürgerte ursprünglich hellespontische Gartengott. — Silvanus: *primus in terram lapidem finalem posuit* (Gromat. I p. 302) daher *tutor finium*. Er ist der altitalische Gott des Waldes, der als solcher die Grenzen der ältesten Rodung schirmt und daher auf jedem ländlichen Gehöft verehrt ward.

24. *tenaci*, welches den Ruhenden festhält, der es nicht über sich gewinnen kann, sich von solcher Ruhestätte bald loszureißen — daher *labuntur interim* — und vielmehr sich in sanften Schlummer wiegen läßt: *molles sub arbore somni* Georg. II 470.

25—28 malen das Bild solch lauschigen Plätzchens weiter aus, am hohen Uferende des Bachs. — *ripis* nicht *rivis*, da die Tiefe des Gewässers kein anschauliches Bild giebt, auch der Plural, wenn man nicht an die *mobiles rivi* Tiburs denken will, sich schwer erklären läßt — im Rücken den Hain, wo

die Nachtigall flötet und das Rauschen des Laubes zusammenklingt mit dem Murmeln des Bergquells.

27. Zu *fontesque*, was Markland in *frondesque* gebessert hat, würde *lymphis manantibus* müßiger Zusatz sein, auch der Plural sich nicht natürlich deuten lassen, während das Rauschen des Laubes kaum fehlen darf: *multaque nativis obstrepit arbor aquis* Propert. IV 4, 4. — *somnos . . levis*, nicht zum tiefen Schlaf der Müden, sondern zum leisen Schlummer des Unbeschäftigten.

29. *annus hibernus*, der winterliche Abschnitt des Jahres: III 23, 8. — *tonantis Iovis, imbris nivisque*, in schärfstem Kontrast zu der eben behaglich ausgemalten Sommeridylle. — Dem in drei Bildern gezeichneten winterlichen Jagdvergnügen draussen entspricht genau (*in partem* 39) das ebenfalls in drei Zügen geschilderte Walten der Hausfrau, sowie die drei Schlusfbilder 60—66. Ebenso stehen den fünf Leckerbissen der städtischen Tafel fünf Gerichte des ländlichen Tisches gegenüber. — *plagae*, die den Weg quer sperrenden (πλάγιοι) Fangnetze, in welche das Wild gehetzt wird. — *hinc et hinc*: 5, 97; *huc et huc* 4, 9.

apros in obstantis plagas,
 aut amite levi rara tendit retia
 turdis edacibus dolos,
 pavidumque leporem et advenam laqueo gruem 35
 iucunda captat praemia.
 quis non malarum quas amor curas habet
 haec inter obliviscitur?
 quodsi pudica mulier in partem iuвет
 domum atque dulcis liberos, 40
 Sabina qualis aut perusta solibus
 pernecis uxor Appuli
 sacrum vetustis extruat lignis focum
 lassi sub adventum viri,
 claudensque textis cratibus laetum pecus 45
 distenta siccet ubera,

33. *amites perticae aucupales* erklärt Paulus s. v. Es sind die glatten (*levi*) Stellgabeln, welche das weitmaschige (*rara*) Schlagnetz tragen.

35. *advena*, weil der Kranich im Winter von Norden nach Italien zieht: er galt als Delikatesse: *Cornelius Nepos* . . . *addidit ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur* Plin. X 60.

37 bei *malae curae* (die Attraktion *curas* wie *facies* IV 13, 18; *nisi qui meliorem adferet quae mi* . . . *placeat condicio magis* Plaut. capt. 179) denkt der Leser zunächst an die Aufregungen (*in amore haec sunt mala: bellum pax rursum* sat. II 3, 267) und Schmerzen, der Sprecher aber wohl eher an die Unkosten solcher Verhältnisse; vgl. *praeclaram* . . . *stringat malus ingluvie rem* sat. I 2, 8 und *mala lustra* sat. I 6, 68. — *haec inter* geht auf die gesamte ländliche Lebensweise, schließt aber mit besonderer Beziehung an das zuletzt geschilderte an, da die Jagd der Liebe entfremdet: *venandi studium cole* rät Ovid als *remedium amoris* 199; man vgl. auch Tib. IV 3;

Verg. ecl. 3, 75; Hor. od. I 1, 26 und denke an die zahlreichen spröden Jäger und Jägerinnen der Sage. — Ungezwungen schließt sich an der Gedanke an die *pudica mulier*, welche das Hauswesen zusammenhält: *interea dulces pendent circum oscula nati, casta pudicitiam servat domus* Georg. II 523.

38. *quodsi*: I 1, 35. ep. 10, 21. — *Sabina qualis* . . . *extruat* gehört zusammen, denn die folgende Ausführung zeichnet nicht das allgemeine Bild der *pudica mulier*, sondern das besondere der *Sabina uxor*. Indem der Sprecher sich selbst der Aufforderung *quis non* . . . *obliviscitur* gemäß vergißt und völlig in dem Phantasiebild aufgeht, konnten die Prädikate des Vergleichungssatzes *extruat* . . . *siccet* . . . *adparet* um so leichter von dem Konjunktiv des übergeordneten Bedingungssatzes *si* . . . *iuvet* sich angeglichen werden. — Die Sabinerin als Muster ländlicher Hausmutter: III 6, 37 fg.; der Fleiß der apulischen Bauern: III 16, 26. *tertricam ducat Appulam bonis moribus* Varro Menipp. 554 B. — *soles* 'Sonnenstrahlen': ep. 16, 13 und *solibus aptus* epp. I 20, 24. — *focum*, das Herdfeuer: I 9, 5.

47.
vina.
mis
mit
H. sp
— i
darul
oner
49
bisse
muse
Lucr
II 4,
scar
schm
cere
xipo
kyo
naD
Oste
freq
Lig
vit
18
zuer
Afr
gibb
lant
tric
e c
min
ma
jetz
hoc

et horna dulci vina promens dolio
 dapes inemptas adparet:
 non me Lucrina iuvert conchylia
 magisve rhombus aut scari, 50
 si quos Eois intonata fluctibus
 hiems ad hoc vertat mare,
 non Afra avis descendat in ventrem meum,
 non attagen Ionicus
 iucundior, quam lecta de pinguissimis 55
 oliva ramis arborum,
 aut herba lapathi prata amantis et gravi
 malvae salubres corpori,
 vel agna festis caesa Terminalibus,
 vel haedus ereptus lupo. 60

47. *dulci* gehört eigentlich zu *vina*, ebenso wie v. 55 *pinguissimis* zu *oliva*: den Luxus, der hier mit Beiworten getrieben ist, hat H. später wesentlich eingeschränkt.

— *inemptas*, selbstgezogen und darum einfach: *dapibus mensas onerabat inemptis* Georg. IV 133.

49—54. Die ausgesuchten Leckerbissen des reichen Tisches: Gienmuscheln — nicht Anstern — des Lucrinersees (*lucrina peloris* sat. II 4, 38), Steinbutten, Lippfische — *scarus*, wegen seines Wohlgeschmacks von Ennius (Heduphag. 8) *cerebrum Iovis* genannt (*Διὸς ἐγκέφαλος τὸ κάλλιπτον βρωῖμα. οὕτω λέγουσιν οἱ Ἑῶσαι ἐπὶ τῶν ἡδυπαθόντων* Suid. s. v.), der nur im Osten des Mittelmeeres *Sicilia tenuis frequentissimus* *cxit, numquam in Ligusticum neque per Gallias enavit in Hibericum mare* Colum. VIII 16 — Perlhühner, welche damals zuerst auf den Tisch kamen (*gallinae Africanae sunt grandes, variae, gibberae, quas μελαγροῖδας appellant Graeci. hae novissimae in triclinium ganearium introierunt e culina, propter fastidium hominum: veneunt propter penuriam magno* Varro RR. III 9) und das noch jetzt wegen seines Wohlgeschmacks hochgeschätzte Frankolinhuhn, *at-*

tagen maxume Ionius celebrer . . quondam existimatus inter raras aves; iam et in Gallia Hispania-que capitur et per Alpes etiam. Plin. X 133.

51. *intonata*, mit aktivischer Bedeutung, wie *cenatus*, *titubatus* u. a.; der Wintersturm bricht unter Gewittern herein: v. 29.

55—60. Die einfachen Speisen ländlicher Mahlzeiten, deren übliche Gemüsekost (*olivae . . cichorea levesque malvae* I 31, 15) nur an Festtagen (sat. II 2, 116) mit einem Braten der Herde abwechselt, oder wenn dem Wolf ein Böckchen wieder aus den Zähnen geholt worden. — *prata amantis*, dem virgilischen *amantes ardua dumos* (georg. III 315) nachgebildet. — *salubres* gegen Verdauungsstörungen, wenn *corpus hesternis vitiis onustum* sat. II 2, 78. — *Terminalibus*: das Fest des Terminus am 23. Februar, an welchem *spargitur et caeso communis Terminus agno nec queritur lactans cum sibi porca datur* Ovid. fast. II 655. — *ereptus lupo*: weil dann nichts übrig bleibt als ihn zu schlachten: daran, daß *τὰ λυκόβρωτα τῶν προσβάτων τὸ κρέας γλυκύτερον ἴσχει* (Plut. Sympos. II 9) ist hier nicht gedacht.

has inter epulas ut iuvat pastas ovis
 videre properantis domum,
 videre fessos vomerem inversum boves
 collo trahentis languido,
 positosque vernas, ditis examen domus, 65
 circum renidentis laris.
 haec ubi locutus fenerator Alfius,
 iam iam futurus rusticus,
 omnem redegit idibus pecuniam,
 quaerit calendis ponere. 70

61 fg. Die eilfertig dem Stalle zu drängenden Schafe in der Ferne, das langsam nahende müde Zugvieh, die ausruhenden Hausklaven am Herde geben drei scharf gesonderte und zugleich fortschreitende Bilder des Abends. — *vernae*, die im Hause geborenen, nicht aus dem Ausland zusammengekauften Sklaven, welche am Herde sitzen und warten, bis der Herr gegessen: *ante Larem proprium vescor vernasque procaces pasco libatis dapibus* sat. II 6, 66; sie vertreten die Stelle der Sklavenscharen des vornehmen Stadthaushaltes, das *ditis examen domus*. — *vomerem inversum*: *aspice, aratra iugo referunt suspensa iuveni* Verg. ecl. 2, 66. — *renidentis Lares*, denn

auch die Larenbilder nehmen teil (vgl. zu IV 11, 11) und strahlen wieder von der zufriedenen Heiterkeit ihrer Umgebung, der *turba vernarum saturi bonasigna coloni* Tibull I 1, 23.

68. Überraschender Schluss. Konstruiere: *ubi . . . redegit*, wozu *quaerit ponere* Nachsatz ist; zu *fenerator* tritt *iam iam* (hier so wenig zeitlich, wie das einfache *iam* I 4, 16) *futurus rusticus* als Apposition. — Die Iden sind der übliche Kündigungstermin für die an den Kalenden ausgeliehenen und zu verzinsenden Kapitalien: *praetermitto ruinas fortunarum tuarum, quas omnes impendere tibi proximis Idibus senties* Cicero Catil. 1 4.

III.

Mäcenas hat sich den Scherz erlaubt (*iocose Maecenas* 20) dem für die einfache vegetabilische Kost der Landleute schwärmenden (ep. 2, 55—58) Dichter eine mit Knoblauch gewürzte Schüssel Gemüse (*his . . . herbis* 7), wie sie zur Erntezeit den Schnittern gereicht wird, vorsetzen zu lassen. Als ob er arglos auf diesen Streich hereingefallen und sich vor Magenschmerzen krümmen und winden müsse, bricht H. in Verwünschungen aus: 'für todeswürdige Verbrecher giebt es keine ärgere Strafe als dies schauerhafte Zeug! Das ist also die Schnitterkost! das reine Gift! etwa aus meiner Freundin Canidia Zauberküche? Medeas Zaubersalbe wenigstens kann nichts anderes gewesen sein! brennt es doch wie Siriusglut, ein wahres Nessusgeschenk!' Und

nachdem er so sich Mäenas hat an dem gelungenen Schabernack weiden lassen, wendet er sich plötzlich an ihn: 'warte aber, solltest du je nach solcher Speise Verlangen tragen, so möge dein Liebchen mit Entsetzen vor deinem Knoblauchatem flüchten.'

Parentis olim siquis inopia manu
 senile guttur fregerit,
 edit cicutis alium nocentius.
 o dura messorum ilia!
 quid hoc veneni saevit in praecordiis? 5
 num viperinus his cruor
 incoctus herbis me fefellit, an malas
 Canidia tractavit dapes?
 ut Argonautas praeter omnis candidum
 Medea mirata est ducem, 10
 innota tauris inligaturum iuga
 perunxit hoc Iasonem,
 hoc delibutis ulta donis pelicem
 serpente fugit alite.
 nec tantus umquam siderum insedit vapor 15

1. *olim*: II 10, 17. — *guttur fregerit* vom Erdrosseln, wie *fregisse cervicem* II 13, 6. — *senile*: da er dem unnatürlichen Sohn zu lange lebt.

3. *edit* die alte, auch sat. II 8, 90 gebrauchte, in der Umgangssprache allein übliche Konjunktivform = *edat*. — *cicutis*: schlimmer noch als der kältende Schierlingstrank, den die Athener den zum Tode Verurteilten trinken ließen, ist das Brennen des Knoblauchs.

4. *Thestylis et rapido fessis messoribus aestu alia serpyllumque herbas contundit olentis* Verg. ecl. 2, 10.

6. Viperenblut als stärkstes Gift: I 8, 9. — *incoctus* bei *fefellit* wie *fallit sorte beator* III 16, 32. — *malas* 'giftig': *mala cicuta* sat. II 1, 56.

8. *Canidia*, das Liebestränke brauende und im Rufe einer Giftmischerin (sat. II 1, 48) stehende Weib, der ep. 5 und 17 sowie sat. I 8 gelten.

9—14. Nichts natürlicher als bei

Canidias Nennung an die mythische Patronin all solcher Weiber, an Medea zu denken. — *A. praeter omnis . . mirata est* wie *praeter omnis ridet* II 6, 13 *praeter omnis expellit* ep. 11, 3. *mirata*: IV 9, 15. — *candidum*, von jugendlicher Schönheit wie *candide Bassareu* I 18, 11. — *tauris*, den erzfüßigen feuerschnaubenden Stieren des Aietes, welche Jason um das Vlies zu gewinnen anschirren soll.

13. *pelicem*: Glauke des Korintherkönigs Kreon Tochter, um deren willen Jason Medea verstoßen will. Medeas Rache: ep. 5, 63—66. *donis*: Peplos und goldner Kranz; Eurip. Medea 949. — *serpente alite*, geflügelte Schlangen — der Singular kollektiv — trugen Medeas Wagen durch die Lüfte nach Athen.

15. 16. Bald peinigt es mich mit Durst wie die bleierne Dunsthitze, welche zur Hundstagszeit über dem ausgedörrten Apulien — die Wasserarmut der Puglia III 30, 11 — brühet, *insedit* von *insideo*: mit ganz glei-

siticulosae Apulliae,
 nec munus umeris efficacis Herculis
 inarsit aestuosius.
 at si quid umquam tale concupiveris,
 iocose Maecenas, precor
 manum puella savio opponat tuo,
 extrema et in sponda cubet.

20

chem Bilde sagt Seneca: *gravis et ater incubat terris vapor* Oedip. 47.

17. 18. Bald brennt es höllisch wie das in Nessus Blut getauchte Gewand (ep. 17, 31), welches Deianira ihrem Gatten schenkte. *efficaci* 'des Vollbringers', wie ep. 17, 1 *efficaci scientiae = quae effecit quod professa est*.

19. *At* führt hier nicht eine Einwendung ein, sondern knüpft den Ausdruck starker durch das Vorausgegangene erregter Empfindung an, wie es häufig in gesprochener Rede bei Verwünschungen (*at te di deaque perdant*), Drohungen

(*at non impune feremus* Ovid, met. 8, 297) u. a. der Fall ist. — *si . . concupiveris*: man würde erwarten und du kannst nach solcher Speise verlangen? so mag denn zur Strafe . . ; urbaner wird das für die Gegenwart abgelehnt und nur als in Zukunft möglich hingestellt. — *iocose*: 'du treibst jetzt deinen Scherz mit der Sache: der Scherz wird dir vergehen'.

21. Wie Cynthia *apposita propellens savia dextra prosilit in laxa nixa pedem solea* Prop. II 27, 39. — *extrema*: die *sponda* ist der äußerste Rand des *lectus*.

III.

Mit leidenschaftlichster Entrüstung zeichnet H. das Bild eines reichen Parvenu, der von Hause aus Sklave (3. 4) sich jetzt in den Ritterstand (15. 16) eingedrängt, und es trotz des allgemeinen Unwillens bis zum *tribunus militum* (20) gebracht hat. Auf welche Persönlichkeit der Dichter abziele, war schon den alten Erklärern ein Rätsel: die landläufige Deutung *in Sex. Pompeium Sex. libertum Menam* in der Überschrift mancher Hdschr., welche auf Menodorus geht, den bekannten Admiral des Sex. Pompeius, der 716/38 zu Octavian überging (Appian B. C. V 78), dann 718/36 zu Sextus zurückkehrte (ebd. V 96), um seinen Feldherrn und Patron bald darauf zum zweiten Male zu verraten (ebd. V 101), bedarf keiner ernsthaften Widerlegung, obwohl ihr Porphyrio folgt. Als Ciceros Briefwechsel mit Atticus publiziert worden, veranlaßte eine Stelle in VI 1, 25 (geschrieben 700/54 in Laodicea): *hoc ego ex P. Vedio magno nebulone, sed Pompei tamen familiari audivi. hic Vedius venit mihi obviam cum duobus essedis et raeda equis iuncta et lectica et familia magna . . erat praeterea cynocephalus in essedo nec deerant onagri: numquam vidi*

Plin

hominem nequiores, an diesen Vedius, einen reichen Publikenen und Liebling der vornehmsten römischen Damen, zu denken: eine Anzahl von Hdschr. hat daher die Überschrift *Vedium Rufum ex servitute miratur usurpasse equestrem dignitatem usque ad tribunatum militum*, und neuere Ausleger ziehen deshalb den wegen seines Reichthums und seiner Unmenschlichkeit berühmten Vedius Pollio, den 739/15 gestorbenen Günstling Augusts herein. H. hat schwerlich eine bestimmte Persönlichkeit im Auge, sondern zeichnet einen Typus von dem Geschlechte des *περιφόρητος Ἀρτέμων* (Anakreon 21): solche zweifelhafte Existenzen hatten die durch die Proskriptionen bewirkten gewaltigen Besitzveränderungen der Revolutionszeit in Menge an die Oberfläche und bis in den Senat gebracht, aus dem sie Augustus erst 725/29 und 726/28 (Mommsen mon. Anc. p. 35) beseitigen konnte: *senatorum deformi et incondita turba . . . erat enim super mille et quidam indignissimi* (καὶ δούλους ἐνέγραψαν die Triumvirn Dio XLVIII 34) *et post necem Caesaris per gratiam et praemium adlecti quos orcinos vulgus vocabat, ad modum pristinum et splendorem redegit duabus lectionibus* Suet. Aug. 35.

Lupis et agnis quanta sortito obtigit
tecum mihi discordia est,
Hibericis peruste funibus latus
et crura dura compede.
licet superbus ambules pecunia,
fortuna non mutat genus.
videsne, Sacram metiente te viam
cum bis trium ulnarum toga,

1. *sortito* nicht nach dem Lose des Zufalls, sondern dem der Weltordnung, wie sat. II 6, 94 *terrestria quando mortalis animas vivunt sortita*. Das uralte (II. X 263) Bild versinnlicht die Unversöhnlichkeit der Feindschaft.

3. Spanische Stricke aus dem bei Cartagena wachsenden, zu Tauen unübertrefflichen (Plin. XIX 26) Pflanzgras, *spartum*, und die harte Fußschelle bezeichnen den Ange-redeten als ehemaligen Sklaven niederster Art, für die schwerste Feldarbeit. — *peruste* vom brennenden Schmerz der Geißelhiebe (*loris non ureris* epp. I 16, 47; *uri virgis*

sat. II 7, 58) und der Fesseln an den wunden Füßen.

7. *Sacra via* die eleganteste, mit den reichsten Tabernen besetzte StraÙe Roms, welche von der Höhe der Velien längs des Palatins hinab zum Forum führt; dort flaniert man auf und ab: sat. I 9. — *metiente*, da er ihre ganze Länge, als ob er sie ausmessen wolle, abschreitet. *cum . . . toga* mit *te* zu verbinden. Die 'Sechsellentoga' — *ulna* oder *cubitus* = 45 Centimeter — bezeichnet eine ungewöhnliche Weite und dadurch bedingten reicheren Faltenwurf der Toga (Philolog. XXVIII 16).

— abgingen ein Teil werden

ut ora vertat huc et huc euntium
liberrima indignatio?

10

sectus flagellis hic triumphalibus
praeconis ad fastidium

arat Falerni mille fundi iugera,

et Appiam mannis terit,

sedilibusque magnus in primis eques

15

Othone contempto sedet.

quid attinet tot ora navium gravi

rostrata duci pondere

contra latrones atque servilem manum,

9. *ora vertat indignatio*: weder = *convertat* (sive *elephas albus volgi converteret ora* epp. II 1, 196), noch = *avertat*, da *huc et huc* zu *euntium* gehört: die Auf- und Abspazierenden (*istos qui in platea modo huc modo illuc praetereunt* Catull. 15, 7), sondern wie *vertere pallor tum parochi faciem* sat. II 8, 35: die Vorübergehenden wechseln vor Entrüstung die Farbe und geben ihrem Unwillen freiesten (*libera bilis* ep. 11, 16) Ausdruck in den folgenden Worten v. 11—20.

11. *sectus*, stärker als *caesus*. — *triumphalibus*: die *tresviri capitales* oder *nocturni* durften nichtsnutzige Sklaven auf frischer That auspeitschen lassen: *fures et servos nequam qui apud III viros capitales apud columnam Maeniam puniri solent* Schol. Civ. div. in Caecil. 16, 50. Den Befehl zur Exekution überbringt dem bezüglichen *tortor* der Amtsdienner, *praeco*. Der Betreffende hat also so oft ausgepeitscht werden müssen, daß es selbst dem *praeco* zu viel ward, und jetzt — *arat Falerni mille fundi iugera*. Der *ager Falernus* wird von der *via Appia* auf der Strecke von *Sinuessa* bis *Capua* im Süden begrenzt. — *manni*: III 27, 7.

15. *magnus* wie sat. I 6, 72 *magni pueri magnis e centurionibus orti*; großspurig auf sein Vermögen pochend, welches den Betrag des *census equester*, 400000 As, natür-

lich weit übersteigt, setzt sich der ehemalige Sklave auf die Ritterbänke im Theater, und schlägt so dem Gesetz des Otho ein Schnippchen: *L. Roscius [Otho] tr. pl. (687/67) legem tulit ut equitibus Romanis in theatro XIV ordines proximi* — der Orchestra, wo seit 560/194 die Senatoren ihre Plätze hatten, zunächst — *assignarentur* Liv. per. XCIX. Ja, noch mehr: als *tribunus militum* setzt er sich auf eine der beiden ersten Sitzreihen, denn *ex XIV ordinibus . . duo primi ordines tribuniciis vacabant* Porph. vgl. Mommsen Staatsr. III 521.

17. Da *rostrum* ein *os* voraussetzt, durfte H. in Nachahmung des griechischen *πρόσωπον νεός* (Achill. Tat. III 1; vgl. Crusius Rh. Mus. 44, 451) ein *ora navium rostrata* wagen. — *gravi pondere* Abl. qualit.; da Oktavians leichte Fahrzeuge vor Sex. Pompeius Schlachtschiffen stets den Kürzern zogen, so liefs er im Winter 717/37 auf 718/36 eine ganz neue Flotte bauen; *μέγιστον τῶ τε ὕψει τῶν σκαφῶν καὶ τῇ παχύνει τῶν ξύλων ἐθάρασε. ὑπερπαχῆ τε γὰρ καὶ ὑπερμεγέθη κατεσκευάσθη, ὥστε ἐπιβάτας τε πλείστους ὄσους ἄγειν, καὶ γὰρ πύργους ἔφερον κτλ.* Dio XLIX 1. vgl. Appian. BC. V 106.

19. *latrones* verächtlich von dem Heere des Sex. Pompeius, der *τοὺς αὐτομολῶντας ἐδέχετο τοὺς τε κα-*

-waschleif

hoc hoc tribuno militum?

20

ταποντιστὰς προσηταιρίζετο καὶ τοὺς ἐκπλιπτοντας ὑπελάμβανε Dio XLVIII 17. vgl. Appian. BC. V 106. — hoc, hoc die Anadioplis (s. zu

III 26, 6) wendet H. in den Epoden häufig an: *nunc nunc* 5, 53. *cave cave* 6, 11. *quo quo* 7, 1. *deus deus* 14, 6. *iam iam* 17, 1. *solve solve* 17, 7.

V.

Magie und Aberglaube aller Art hatten unter den Stürmen der letzten fünfzig Jahre in Rom einen fruchtbaren Boden gefunden in den höheren Kreisen in den Formen des Pythagoreismus und Spiritismus (Nigidius, Vatinius, Appius Claudius u. a.), in den niederen Schichten trieben Giftmischerei, Liebeszauber und Verhexung ihr Wesen. Ein Stück solchen Unfugs wird hier vorgeführt. Ein Knabe ist von einer Anzahl alter Vetteln geraubt: wie schnell man mit der Beschuldigung des Kinderraubes und -mordes damals bei der Hand war, lehrt Ciceros Vorwurf *cum inferorum animas elicere, cum puerorum extis deos manes mactare soles* in Vatin. 6, 14 und die Grabschrift: *Iucundus Liviae Drusi Caesaris — In quartum surgens comprehensus deprimor anum, cum possem matri dulcis et esse patri, eripuit me saga manus crudelis ubique, cum manet in terris et nocet arte sua. Vos vestros natos concustodite parentes, ni dolor in toto pectore fixus eat.* CLE 987; unter flehentlichen Klagen wird er in das Haus der einen geschleppt (1—14); hier werden die Zurüstungen zu einem Opfer von den verruchten Weibern Canidia (15—24), Sagana (25—28), Veia (29—40) vollzogen: auch Folia ist gewiß dabei gewesen (41—46). Canidia will mit ihren Zauberkünsten den lüsternen Alten Varus, der sie spröde abgewiesen, vor ihre Füße zwingen: so spricht sie die Beschwörung in stiller Nacht und harret des Erfolges (47—60); da derselbe ausbleibt, so soll ein stärkerer Zauber wirken (61—82); mit dem Fluche des Knaben der nunmehr sieht, daß sein Geschick unabänderlich ist (83—102), schließt das Gedicht.

Hauptperson ist Canidia, deren giftmischeres Treiben H. neben gelegentlichen Hieben (ep. 3, 8; sat. II 1, 48; 8, 95) in der achten Satire des ersten Buches und in der letzten Epode mit schärfstem Hohne geißelt. *Sub hoc Canidiae nomine Gratidiam Neapolitanam unguentariam intellegi volt* weiß Porphyrio zu ep. 3, 8 zu sagen: daß sie aus Neapel stamme ist aus v. 43 scharfsinnig kombiniert, ihr Gewerbe als *unguentaria* aus v. 59 und 17, 23 erschlossen. Sie wohnt in Rom (sat. I 8) in dem verufenen Quartier der Subura v. 58: dort spielt die hier geschilderte Scene, deren Beginn Tag voraussetzt, während wir von v. 47 ab uns tiefe Nacht zu denken haben.

'At o deorum quidquid in caelo regit
 terras et humanum genus,
 quid iste fert tumultus? et quid omnium
 voltus in unum me truces?
 per liberos te, si vocata partubus 5
 Lucina veris adfuit,
 per hoc inane purpurae decus precor,
 per inprobaturum haec Iovem,
 quid ut noverca me intueris aut uti
 petita ferro belua?' 10
 ut haec trementi questus ore constitit
 insignibus raptis puer,
 inpube corpus, quale posset inpia
 mollire Thracum pectora,
 Canidia brevibus inligata viperis 15
 crinis et incomptum caput
 iubet sepulcris caprificos erutas,

1. *At* führt als Ausdruck starker durch das Voraufgegangene erregter Empfindung (ep. 3, 19) den Leser sogleich mitten in die Handlung hinein. Das Folgende ist Ausruf, nicht Anrede; *in caelo* meint die himmlischen im Gegensatz zu den unterirdischen Mächten, welche den Zauber fördern. — *iste* sc. *vester*: die einzige Stelle der lyrischen Gedichte an der sich *iste* findet.

3. *tumultus*, da sie ihn mit Gewalt zu sich herein zerren. *omnium*: Canidia, Sagana, Veia, Folia. Dann wendet er sich an die Hauptperson Canidia. — *truces* nicht attributiv, sondern Prädikat sc. *sunt*.

5. appelliert an das Heiligste, die Mutterliebe, falls sie eigene Kinder habe, was der Knabe nicht wissen kann. In *veris* aber liegt ein nur im Munde des Dichters möglicher schneidender Hohn, den erst ep. 17, 50 verständlich macht.

7. *purpurae decus*, der Purpurvorfstoß an dem Kleide der *praetexta*, welches Knaben bis zum Eintritt der *pubertas* trugen. *inane* da ihn dies Zeichen der Unschuld nicht hat schützen können.

9. *noverca*: die Stiefmutter ist Typus unversöhnlichen Hasses: *novercalia odia* Tacit. ann. XII 2 *quid alterum novercalibus oculis intueris* Seneca contr. IV 6. *belua*: wie ein verwundetes Raubtier, das sich wütend gegen den Jäger wendet, während ich dir doch nichts zu Leid gethan.

11. *constitit* im Hofe des Hauses, wohin er unter den vorausgegangenen Klagen geschleppt ist. — *insignibus*: Prätexta und *bullā*, das Amulet, welches Kinder am Halse trugen. So steht er jetzt nackt da, *inpube corpus*, dessen hilflose Jugend selbst Barbaren rühren mußte.

15. Canidia tritt auf wie eine Furie (*furia* heißt sie sat. I 8, 45) oder Gorgo, Schlangen im wüsten Haar und um den Hals: *inligata*, was auch Porphyrio bezeugt, war aus der besseren Überlieferung für *implicata* aufzunehmen.

17 fg. schildern den ganzen Apparat: zunächst wird eine Opferflamme angezündet mit dem Holz des wilden Feigenbaums von einem Grabe, wo er mit Vorliebe wächst und mit seinen Wurzeln die Steine

des Gr
Verwü
vis, ca
und m
prific
presse
hausa
und m
beschr
funeb
public
incoli
dira e
maler
illum
robet
ossa
busta
funes
6, 27
kräut
im Pe
Ponte
Moer
Verg
knoe
gena
Zaub
neo
mor
rapt
24
wie

iubet cupressus funebris
 et uncta turpis ova ranae sanguine
 plumamque nocturnae strigis 20
 herbasque quas Iolcos atque Hiberia
 mittit venenorum ferax
 et ossa ab ore rapta ieiunae canis
 flammis aduri Colchicis,
 at expedita Sagana, per totam domum 25
 spargens Avernalis aquas,
 horret capillis ut marinus asperis
 echinus aut currens aper.
 abacta nulla Veia conscientia
 ligonibus duris humum 30
 exhauriebat ingemens laboribus,
 quo posset infossus puer

des Grabmals sprengt — daher die
 Verwünschung *urgeat hunc supra
 vis, caprifice, tua* Propert. IV 5, 74,
 und *marmora Messallae findit ca-
 prificus* Martial X 2 — und Cy-
 pressenzweigen aus einem Trauer-
 hause (s. zu II 14, 23). Dazu Federn
 und mit Krötenblut (*turpis ranae*)
 beschmierte Eier des Uhus: *bubo
 funebris et maxime abominatus
 publicis praecipue auspiciis deserta
 incolit, nec tantum desolata sed
 dira etiam*, also in verfallenen Grab-
 mälern Plin. X 34 (als Liebeszauber:
*illum turgentis ranae portenta
 robetae et lecta exectis anguibus
 ossa trahunt et strigis inventae per
 busta iacentia pluma vinctaque
 funesto lanca vitta toro* Prop. III
 6, 27) sowie die üblichen Zauber-
 kräuter aus Thessalien und Iberien
 im Pontus — *has herbas atque haec
 Ponto mihi lecta venena ipse dedit
 Moeris, nascuntur plurima Ponto*
 Verg. ecl. 8, 95; endlich Toten-
 knochen an welchen hungrige Hunde
 genagt, wie auch die thessalische
 Zauberin Erichtho bei Lucan (VI 551)
*nec carpere membra volt ferro . .
 morsusque luporum expectat siccis
 raptura e faucibus artus.*

24. *Colchicis* steht für *magicis*,
 wie *voce Thessala* 45 (*Marsis voci-*

bus 76), und wie 61. 62 *Canidia* sich
 schlechtweg mit *Medea* identifiziert.

25. *Sagana* ist auch sat. I 8, 25
Canidias Gehilfin bei nächtlichem
 Zauberspuk: *memini me legere
 apud Helenium Acronem Saganam
 nomine fuisse Horatii temporibus
 <uxorem> Pompei senatoris, qui a
 III viris proscriptus est* Porph. zur
 angef. Stelle. *expedita = succincta*,
 wie *Canidia* sat. I 8, 23.

26. Für die beim Opfer erfor-
 derlichen Sprengungen muß das
 Wasser häufig bestimmten heiligen
 Quellen (Q. der Egeria in Rom,
 Kallirhoe in Athen, Nilwasser beim
 Isisdienst Iuv. VI 527) entnommen
 werden: so gebührt hier dem Zau-
 berspuk Wasser vom Arvernussee,
 wo der Eingang zur Unterwelt, wenn
 sie auch nur *sparserat latices si-
 mulatos fontis Averno* Verg. aen.
 IV 512.

28. *currens aper*: auch *Sagana*
 'rennt' im Hause umher mit bor-
 stigem Haar, wie der Eber, der
 immer borstig ist.

29. *Veia* — wie auch *Folia =
 Foslia* (Liv. IV 25) — ist gut rö-
 mischer Name z. B. CIL V 6943. —
ligonibus: der Plural vielleicht
 wegen der 'Zungen' *ligulae* des
 Karstes. *duris* 'erbarmungslos' wie

longo die bis terque mutatae dapis
 inemori spectaculo,
 cum prominere ore quantum exstant aqua 35
 suspensa mento corpora;
 exsecta uti medulla et aridum iecur
 amoris esset poculum,
 interminato cum semel fixae cibo
 intabuissent pupulae. 40
 non defuisse masculae libidinis
 Ariminensem Foliam
 et otiosa credidit Neapolis
 et omne vicinum oppidum,
 quae sidera excantata voce Thessala 45
 lunamque caelo deripit.
 hic inresectum saeva dente livido

III 11, 31 *duro perdere ferro*. — *exhauriebat*, im Hinblick auf den folgenden Vergleich mit dem Schwimmer v. 36. — *ingemens laboribus* bei der harten oft abgesetzten Männerarbeit.

33. *bis terque mutatae: ut magis fames incitaretur puero ait illi anteponi epulas ac saepe mutari* Porph. — *inemori* horazische Neubildung. Er soll Hungers sterben, wohl weil manches Zauber mittel seine Kraft einbüßt, wenn es mit Eisen berührt wird: sind daher doch die langen Fingernägel zum Zerreißen für die Zauberin charakteristisch. Dazu paßt freilich das v. 37 überlieferte *exsecta* nicht: will man es halten, muß *aridum ἀπὸ κοινῶν* auch auf *medulla* bezogen werden. Besser ist *exsucta* (Bentley las *exesa* sc. *tabe*).

37. *iecur* als Sitz der *libido* vermag *libido* zu erregen. — *amoris poculum* = *πίλτρον* wie *desideri poculum* ep. 17, 80.

39. *cum semel . . intabuissent: cum semel occideris* IV 7, 21.

41 fg. Da Folia in Neapel die unzertrennliche Genossin Canidias gewesen, so ist man dort und in der ganzen Nachbarschaft — Puteoli, Cumae u. s. w. — der Überzeugung,

daß sie auch jetzt in Rom nicht wird gefehlt haben. — *masculae libidinis* als *τροβάς*. — *otiosa*, oder wie Ovid (met. XV 711) sagt *in otia nata*, zeichnet das müßige vom Klatsch sich nährenden Leben einer solchen *ἀπαιρόπολις* (Sueton Aug. 98), wie es unübertrefflich der im benachbarten Cumae spielende Roman des Petronius schildert.

46. *lunam deripit* (ep. 17, 77): zu den Zauberstücken der thessalischen Weiber (I 27, 21) gehört das Vermögen Mond und Gestirne bannen zu können, das *καθαίρειν τὴν σελήνην* (Aristoph. Wolken 748 Plat. Gorg. 513), *caelo deducere lunam* Verg. ecl. 8, 69, Prop. I 1, 19. Tib. I 2, 43.

47. *hic* lehnt sich nicht an einen bestimmten im vorausgegangenen bezeichneten Moment an, und läßt daher dem Fortschritt der Situation vom Tage zur Nacht Spielraum. Canidia ist in Wut (*saeva*) über ihren untreuen Liebhaber, den Greis (57) Varus (73). Weil er sie verschmäht (78) hafst sie ihn — daher *hostiles domos* (53) das bestimmte Haus des Varus meint — und will ihn mit Zaubergewalt vor ihre Füße niederzwingen. — *rodere pollicem* ist Zeichen eifersüch-

Canidia rodens pollicem
 quid dixit aut quid tacuit? 'o rebus meis
 non infideles arbitrae, 50
 Nox et Diana quae silentium regis
 arcana cum fiunt sacra,
 nunc nunc adeste, nunc in hostilis domos
 iram atque numen vertite.
 formidolosis dum latent silvis ferae 55
 dulci sopore languidae,
 senem, quod omnes rideant, adulterum
 latrent Suburanae canes
 nardo perunctum quale non perfectius
 meae laborarint manus. — 60
 quid accidit? cur dira barbarae minus
 venena Medae valent,
 quibus superbam fugit ulta pelicem,
 magni Creontis filiam,
 cum palla, tabo munus imbutum, novam 65
 incendio nuptam abstulit?

tiger Wut: *et saepe immeritos corrumpas dentibus ungues et crepitum dubio suscitet ira pede Prop.* II 4, 3. *aut quid tacuit* ist nicht bloße antithetische Abundanz, da hier keinerlei Nachdruck darauf liegt, daß alles gesagte wiedergegeben werde; vielmehr soll die Antwort lauten 'nichts, obwohl alles, was sie sagte, *tacenda* waren!' — *Diana* neben *Nox* als Mondgöttin; *non infideles arbitrae* für das in Anrufungen übliche *di vestram fidem*: habt ihr das Vertrauen, das ich bei meinem Thun in Euch gesetzt, bisher nicht getäuscht, so *nunc adeste!*

55 umschreibt die Nachtzeit, in der alles schlummert und nur der von Liebespein Gequälte wacht, wie Dido: *nox erat et placidum carpebant fessa soporem corpora per terras, silvaeque et saeva quierant aequora . . . at non infelix animi Phoenissa Verg. aen. IV 522.*

57. *quod omnes rideant* gilt, wie die Stellung zeigt, lediglich dem *senex adulter*, der *senecta aetate*

unguentatus per vias incedit Plaut. Casin. 240. — *latrent* transitiv 'anbellen', wie epp. I 2, 66 *cervinam pellem latravit.* — *Subura* das Quartier in der Tiefe zwischen Quirinal, Viminal und den Exquilien, die belebteste Gegend der Stadt, voll kleiner Läden, Schenken und verrufener Häuser. Dort wohnt wie Properz' Cynthia, so auch Canidia; somit ist es natürlich, daß die Hunde der Nachbarschaft den in finsterner Nacht zu ihr schleichenden Alten anbellen sollen, und C. so hören, ob ihr Zauber wirkte. So hört auch bei Virgil die Zauberin das Kommen des Daphnis: *Hylax in limine latret ecl. 8, 107.* — *nardo perunctum*, wie ein junger Fant: diesen Parfum hat C. bereitet (ep. 17, 23) und ihm geschickt, wie Medea das Brautgeschenk für Glauke: ep. 3, 13.

61. *quid accidit?* sie stutzt, da er nicht kommt. — *venena Medae*, ihre eigenen nach Medeas Rezept bereiteten Mittel, welche jetzt *minus valent* als damals, wo diese *ulta*

atqui nec herba nec latens in asperis
 radix fefellit me locis.
 indormit unctis omnium cubilibus
 oblivione pelicum? 70
 a a, solutus ambulat veneficae
 scientioris carmine.
 non usitatis, Vare, potionibus,
 o multa fleturum caput,
 ad me recurre nec vocata mens tua 75
 Marsis redibit vocibus:
 maius parabo, maius infundam tibi
 fastidienti poculum,
 priusque caelum sidet inferius mari
 tellure porrecta super 80
 quam non amore sic meo flagres uti
 bitumen atris ignibus.²
 sub haec puer iam non ut ante mollibus
 lenire verbis incipias,

fugit pelicem (ep. 3, 13) 'und doch habe ich es an den erforderlichen Ingredienzien nicht fehlen lassen!'

69. Zweierlei ist nur möglich: schläft er? oder wandelt er umher, aber nicht zu mir? Im ersten Falle war Canidias Mittel zu schwach gewesen, so dafs er *oblivione* (Abl. modi) *omnium pelicum* gar nicht daran denkt zum Liebchen zu schleichen, sondern ruhig in seinem Bette liegt. *unctis*, mit eben jenem Parfum, der ihn zu G. führen sollte. Doch das wäre zu gering von der Macht ihres Mittels gedacht: also mufs ein stärkerer Gegenzauber ihn von Canidias Fesseln befreit und in einer anderen Arme geführt haben.

71. *solutus* vom magischen *κατά-δραμος*, vgl. I 27, 21.

73. 'Doch das soll dir nichts helfen: da du auf die gewöhnlichen Tränke und Zaubersprüche nicht kommen willst, so habe ich noch ein stärkeres Mittel' — zu dessen Bereitung ihr jetzt des Knaben Mark und Herz dienen soll. — *Vare*: wie die Überschrift der Epode in einer Anzahl der ältesten Hdschr.

puerum praetextatum defossum inducit a Canidia, quo necato Alfio Varo daret potionem zeigt, dachten die frühesten Erklärer thörichterweise an Alfenus Varus den namhaften Juristen (sat. I 3, 130) und Freund Catulls, zugleich aus Virgils Hirtengedichten sattem bekannt.

75. *redibit* sc. *ad te*, wie schon die Alten erklärten: *mens tua a me incantata numquam redibit, etiam si Marsis vocibus revocetur* Porph. vgl. ep. 17, 60.

77. *maius* sc. *aliquid parabo*. — *infundam* 'mit Gewalt einzwängen', *at hic nuper sororis filio infudit venenum, non dedit* Cic. Phil. XI 6.

79. 'Eher soll der Himmel versinken, und das Oberste sich zu unterst kehren!' *inferius mari* und *tellure porrecta super* bestimmen *sidet* näher.

82 nicht in hellen Flammen, sondern mit finstern Qualm wie der Asphalt brennt, der auch bei Liebeszauber eine Rolle spielt: *fragiles incende bitumine laurus: Daphnis me malus urit, ego hanc in Daphnide laurum* Verg. ecl. 8, 82.

sed dubius unde rumperet silentium 85
 misit Thyesteas preces.
 venena maga non fas nefasque, non valent
 convertere humanam vicem.
 diris agam vos: dira detestatio
 nulla expiatur victima 90
 quin, ubi perire iussus exspiravero,
 nocturnus occurram furor,
 petamque voltus umbra curvis unguibus,
 quae vis deorum est manium,
 et inquietis adsidens praecordiis 95
 pavore somnos auferam.
 vos turba vicitim hinc et hinc saxis petens
 contundet obscaenas anus.

85. *dubius* vor Aufregung, wie Dido: *quae quibus anteferam* Verg. aen. IV 371.

86. *Thyesteas preces* wie sie in des Ennius gleichnamigem Stück Thyestes gegen Atreus, der ihm die Gebeine seiner Kinder vorge setzt, ausstößt: *ipse summis saxis fixus asperis, evisceratus latere pendens, saxa spargens tabo, sanie et sanguine atro, neque sepulcrum quo recipiat habeat portum corporis.* (Enn. fr. 309 R.) Wie berühmt dieser Fluch war, zeigt Cicero Tusc. I 44, 107 u. in Pison. 19, 43.

87. Der Knabe droht mit zweierlei, mit göttlicher Ahndung durch die *di manes* (89—96) und irdischer Vergeltung durch die empörte Menge (97—102). Beides muß in 87. 88 angeknüpft werden: eure Zauberkünste vermögen weder am göttlichen Recht zu rütteln, noch an dem Gesetz menschlicher Vergeltung. Diesem Gedanken wird nur die von Bentley vorgeschlagene — er wollte *v. magica fas nefasque non valent, non vertere h. v.* — von Haupt verbesserte Änderung *venena maga non fas nefasque, non valent c. h. v.* gerecht. Bei ihr bleibt nur die Härte, daß aus dem zum zweiten Gliede ἀπὸ νόμων gesetzten *convertere* zu eben die-

sem Gliede zeugmatisch ein *avertere* entnommen werden muß. Die Überlieferung hat sinnlos *venena magnum fas nefasque non valent.*

90. *nulla expiatur victima quin . . occurram . . . petamque . . et . . auferam* ist zu verbinden, da in *expiare*, durch Sühnopfer die Erfüllung des Fluches abwenden, der Begriff der Verhinderung liegt.

92. *furor* nach Analogie von *furia*, wie auch die Erinyen *Mavtai* heißen Paus. VIII 34, 1, als Lemure oder Larve; *lemures umbras vagantes hominum ante diem mortuorum et ideo metuendas* Porph. zu epp. II 2, 209. Die *di manes*, die Geister der Verstorbenen überhaupt, insonderheit der Gemordeten, dachten die Römer sich nachts umgehend um als Gespenster oder Alben den Schlaf des Mörders zu scheuchen: *manesque Verginia mortuae quam vivae felicioris, per tot domos ad petendas poenas vagati nullo relicto sonte tandem quieverunt* Liv. III 58.

97. *vicitim* auf der StraÙe, *hinc et hinc*, von allen Seiten: ep. 2, 31. — Steinigung als Ausbruch der Volkswut, bei Griechen oft erwähnt (noch 479 steinigten die Athener den Verräter Lykidas Herod. IX 5), ist in Rom sehr selten, z. B. Liv.

post insepulta membra different lupi
 et Esquilinae alites, 100
 neque hoc parentes heu mihi superstites
 effugerit spectaculum.

IV 50. Diesen Schimpf steigert zum Gipfel, das ihre Leichen unbeerdigt, als *ἐλάγια χίνεσσω οὐρανῶσι τε πᾶσι* II. A 5 (*heu terra ignota cambus data praeda Latinis alitibusque iaces* klagt des Euryalus Mutter Verg. aen. IX 485) auf den Schindanger geworfen werden sollen, in die *puticulae*, *quod putescabant ibi cadavera proiecta, qui locus publicus ultra Esquilias*

(Varro l. I. V 25), daher *Esquilinae alites*. Dort *tristes albis in formem spectabant ossibus agrum* (sat. I 8, 15), ehe der Platz, nachdem Mäcenas sich in der Nähe seine *horti* angelegt, weiter hinausgeschoben ward. — *obscaenas anus*, begründende Apposition zu *vos* = *ut obscaenas anus*.

100. *Esquilinae alites*: über den Hiatt s. S. 11.

VI.

‘Was kläffst du harmlose Wanderer an und duckst dich feige vor dem Wolfe? warum wagst du dich nicht an mich heran? ich freilich würde wieder beißen, wie ein treuer Hirtenhund, während du bloß prahlerisch zu hellen weifst. So hüte dich: ich bin bereit mit meinen Jamben grimmig mich zu wehren.’

Unverkennbar gilt das Pathos des Gedichts nicht bloß dem persönlichen Angriff, sondern zugleich der Rechtfertigung des Charakters der eigenen Satiren- und Jambenpoesie, der das feige Treiben des Gegners als Folie gegenübergestellt ist. Wer der ungenannte litterarische Gegner ist, wissen wir nicht: sehr früh hat man, wie die Überschrift in einer Anzahl Hdschr. in *Cassium Severum* zeigt, vermutet, es sei der erste Vertreter der modernen Beredsamkeit (Tac. dial. 19), der wegen seiner Schmähschriften (*viros feminasque illustres procacibus scriptis diffamaverat* Tac. ann. I 27) von August verbannte Cassius Severus gemeint. Doch ist dies chronologisch nicht gut möglich, da Cassius, der nach Hieronymus im Exil 785/32 n. Chr. — wahrscheinlich aber (s. Nipperdey zu Tac. ann. IV 21) sogar erst 790/37 n. Chr. — starb, der jüngeren ovidischen Generation angehört, auch zu Mäcenas in freundlicher Beziehung gestanden zu haben scheint: aus einer Schrift *ad Maecenatem* citiert Charisius p. 104 K. Aus der Zahl der zeitgenössischen iambischen Dichter, wie Bibaculus, Domitius Marsus u. a., oder der *obtretractores Vergilii et Horatii* wie Maevius, Bavius, Anser, auf eine bestimmte Persönlichkeit raten zu wollen ist müßig.

Quid inmerentis hospites vexas canis
 ignavus adversum lupos?
 quin huc inanis, si potes, vertis minas
 et me remorsurum petis?
 nam qualis aut Molossus aut fulvus Lacon, 5
 amica vis pastoribus,
 agam per altas aure sublata nivis,
 quaecumque praecedet fera:
 tu cum timenda voce conplesti nemus,
 proiectum odoraris cibum. 10
 cave, cave: namque in malos asperrimus
 parata tollo cornua,
 qualis Lycambae spretus infido gener,
 aut acer hostis Bupalos.
 an si quis atro dente me petiverit, 15

1. Statt die Wölfe, welche die Herde bedrohen, zu packen, fällst du die harmlosen Vorübergehenden auf der Strafe an: *hospites* in diesem Sinne häufig in der Aufforderung der Grabschriften *hospes resiste* u. ä. (CIL I 1006. 1007. 1027. 1306) und in dem catullischen *phase-lus ille quem videtis hospites* 4, 1.

3. *quin* . . . *vertis* reine Frage, nicht Aufforderung: 'warum fällst du mich nicht an?' Die Antwort giebt *me remorsurum*: also aus Feigheit.

5. *Nec tibi cura canum fuerit postrema, sed una velocis Spartae catulos acremque Molossum pascere sero pingui, numquam custodibus illis nocturnum stabulis furem incursusque luporum . . . horrebis* Verg. Georg. III 404. — *amica vis pastoribus* dem lucrezischen *fida canum vis* VI 1220 bez. theokriteischen *χάρμιν ἐστὶ κύνων φιλοποιμῖος ὃς ὀσκος ἄγχει* 5, 106 nachgebildet.

7. *agam*, statt des logisch erforderlichen *agit*, indem unter dem Einfluß des vorausgegangenen *me remorsurum*, Bild und Vergleichenes in Eins zusammenfließen. Freilich wird dadurch der Wechsel des Bildes in *tollo cornua* stärker empfunden. — *aure sublata*, von der Wach-

samkeit und Kampflust: *οὐατα δ' ἀντῆς ὄοθα μάλ', αἰὲν ἐπτοῖμα θεῆς ὑποδέχθαι ὀμοκλήν* Kallim. Del. 230.

8. *fera* Wolf oder Bär, der zur Winterszeit in die Hürden einzu-brechen versucht, aber von dem wachsamen Hunde verscheucht und mutig verfolgt wird. Du dagegen bellst bloß (*inanes minae* 3) und läfst dich vom Diebe, wenn er dir etwas zum Frasse hinwirft, locken. — *nemus*, wo die Herde weidet: I 17, 5.

12. *tollo cornua*: dasselbe Bild vom Satirendichter sat. I 4, 34 *faenum habet in cornu!* — *parata* ist vom Subjekt auf *cornua* übertragen.

13. Wie die Vorbilder aller Jambenpoesie, Archilochos — der durch seine Verse den wortbrüchigen Lykambes samt seiner Tochter Neobule zum Selbstmord getrieben (epp. I 19, 30) — und Hipponax, dessen Hals gegen den Bildhauer Bupalos und dessen Bruder Athenis nicht minder berühmt war: *Hipponacti notabilis foeditas vultus erat, quamobrem imaginem eius lascivia iocorum hi proposuerunt ridentium circulis, quod Hipponax indignatus destrinxit amaritudinem carminum in tantum, ut credatur*

inultus ut flebo puer?

aliquis ad laqueum eos compulisse
Plin. XXXVI 12. — *Bupalo* von
hostis abhängig, während *Lycam-*
bae durch *spretus* bedingt ist. —

atro dente: iam dente minus
mordeor invido IV 3, 16. — *inultus*
'ohne mich zu rächen' gehört zum
Subjekt, nicht zu *puer*.

VII.

Unausgesetzt war von 711/43—714/40 Bürgerblut geflossen in den mörderischen Kämpfen gegen Brutus und Cassius, zwischen Oktavian und Antonius, gegen Sextus Pompeius der das Westmeer beherrschte, während im Osten die Parther unter Labienus Führung bis nach Lydien vordrangen: da schien es als ob endlich der 715/39 zu Misenum von Oktavian und Antonius mit Sextus geschlossene Vertrag und die in demselben gewährte Amnestie der erschöpften römischen Welt den inneren Frieden schenken werde. Mit welchem Jubel der Vertrag begrüßt ward, zeigen die Schilderungen Dios (XLVIII 37) und Appians (BC. V 74). Aber die Freude währte nicht lange: Ende des Jahres standen Pompeius und Oktavian schon wieder in Waffen gegeneinander. In diesem Moment setzt unser Gedicht ein: die Streitenden stehen sich gegenüber und greifen zum Schwert, da wirft sich der Dichter mitten zwischen die Hadernden: 'Unselige! ist denn noch nicht genug Blut geflossen, dafs ihr zu der Parther Schadenfreude die Waffen nicht gegen Feinde, sondern gegen Euch selber zückt? seid Ihr denn ganz unnatürlichem Wahnsinn verfallen? So ist es! Das ist der Fluch der seit Romulus Brudermord auf den Römern lastet.'

Quo, quo scelesti ruitis aut cur dexteris
aptantur enses conditi?
parumne campis atque Neptuno super
fusum est Latini sanguinis,
non ut superbas invidiae Carthaginis

5

1. *quo quo*: s. zu ep. 4, 20. —
scelesti: mit einem *scelus*, hier also
mit Bruderblut befleckt. *ruere* ist
wörtlich zu verstehen = *praecipites*
ruina ferri. — *conditi*: die eben
erst in die Scheide gesteckten: s.
zu I 31, 1.

3. *campis atque Neptuno* von
super abhängig, da der Nachdruck
auf *fusum est* liegt, und die Tmesis
dem Jambenstil fremd ist. Das
Nebeneinander des eigentlichen und

des metonymischen Ausdrucks ist
nicht gerade schön, aber erklärt
sich daraus, dafs infolge der häufigen
Anwendung der Metonymie
dem römischen Sprachgefühl das
Bewußtsein davon verloren ge-
gangen ist.

5. Neben den erfochtenen Haupt-
sieg über die Erzfeindin Karthago,
deren Burg 608/146 in Asche ge-
sunken — der Plural *arces* wie II
6, 22, *Carthaginis arces* Manil. IV

Romanus arcis ureret,
 intactus aut Britannus ut descenderet
 Sacra catenatus via,
 sed ut secundum vota Parthorum sua
 urbs haec periret dextera? 10
 neque hic lupis mos nec fuit leonibus
 umquam nisi in dispar feris.
 furorne caecus an rapit vis acrior
 an culpa? responsum date.
 tacent, et albus ora pallor inficit 15
 mentesque percussae stupent.
 sic est: acerba fata Romanos agunt
 scelusque fraternae necis,
 ut inmerentis fluxit in terram Remi
 sacer nepotibus cruor. 20

599 — tritt der bevorstehende über die noch unbesiegten zuerst durch Cäsars Rekognoszierungen in den Gesichtskreis gerückten Barbaren Britanniens. Wie Oktavian gleich nach der definitiven Bewältigung des Sextus im Winter 719/35 auf 720/34 einen Zug nach Britannien geplant hat (Dio XLIX 38), so mag auch schon nach dem Vertrag von Misenum von einem solchen Unternehmen gesprochen worden sein.

7. *descenderet*: die *Sacra via* senkt sich über 50 Fufs von den Velien in die Niederung des Forums hinab: auf ihr bewegt sich der Triumphzug zum Kapitol hin: *Actia in Sacra currere rostra via* Prop. II 1, 34. — *vota Parthorum*, die damals unter Pacorus und Labienus Führung Syrien und Kleinasien verheerten (Dio XLVIII 24—57) und erst 715/39 von Ventidius zurückgedrängt wurden. — *sua* mit Nachdruck: von eigener Hand, wie *suis et ipsa Roma viribus ruit* 16, 2. — *neque hic mos* (nämlich sich gegen ihresgleichen zu kehren) *fuit*: 'hat man gehört, dafs jemals —'. Das Perfektum *fuit* heischt mit Notwendigkeit eine zugehörige

Zeitbestimmung, welche das überlieferte auch von Porphyrio gelesene *umquam* bietet, während *numquam*, wie Bentley vermutete, zu dem folgenden *feris* gezogen werden müfste. Freilich ist dann *nisi in dispar feris* zu verbinden und anzunehmen, dafs *nisi* 'nur' für *non nisi* steht: die Negation ist unter dem Einflufs des vorausgegangenen *neque . . nec* ausgelassen. Die Thatsache selbst kennt H. aus den populären Darstellungen der Ethik; vgl. Seneca de ira II 8.

13. *furor caecus*, Wahnsinn der blindlings gegen das eigene Fleisch und Blut wüthet; *vis acrior* = *vis maior*, unwiderstehliches Verhängnis, die *fata acerba*; *culpa* Verschuldung, das *scelus fraternae necis* — alle drei Momente wirken zusammen, wie das folgende ausführt.

15. *pallor* wird durch *albus* verstärkt: 'Leichenblässe'. — Dafs der erste Brudermord die Ursache der brudermörderischen Kämpfe der Gegenwart sei, ist H.s., von Lucan (I 95) wiederholte Anschauung: nach Virgil dagegen: *satis iam pridem sanguine nostro Laomedontae limum periuria Troiae* georg. I 501.

VIII.

Zeichnet in archilochischen Farben (vgl. fr. 32. 47. 97) das Bild eines alten häßlichen, aber noch immer sinnlichen Weibes, welches reich und vornehm und litterarisch gebildet auch den Dichter zu fangen sucht: aber ihre Häßlichkeit stößt ihn ab.

Rogare longo putidam te saeculo
 viris quid enervet meas,
 cum sit tibi dens ater et rugis vetus
 frontem senectus exaret
 hietque turpis inter aridas natis 5
 podex velut crudae bovis?
 sed incitat me pectus et mammae putres,
 equina quales ubera,
 venterque mollis et femur tumentibus
 exile suris additum. 10
 esto beata, funus atque imagines
 ducant triumphales tuum,
 nec sit marita quae rotundioribus
 onusta bacis ambulet.
 quid quod libelli stoici inter sericos 15
 iacere pulvillos amant?
 inlitterati num magis nervi rigent?
 minusve languet fascinum,

1. *rogare te* . . so steht der Infinitiv oft in unwilligen Ausrufen: 'du fragst noch!' *putidam* giebt den Grund der Entrüstung. — *vetus senecta* und *exaret* 'ausfurchen' steigern die Häßlichkeit. — *sed incitat* höhnisch: du meinst wohl mich reizten —? — *quales* der Anschluß des Relativums an das Subjekt des Relativsatzes ist hier um der abscheulichen Synaloephe *qualia ubera* willen vermieden.

11. *esto beata* 'sei immerhin reich und vornehm?'. — *ducant*: beim *funus* ziehen Diener mit den *imagines*, den Wachsmasken der Ahnen des Hauses, angethan, nebst den Insignien der Magistraturen, welche sie im Leben bekleidet hatten, der

Leiche vorauf, wie dieses am anschaulichsten Polybius (IV 53) beschreibt. Dafs die Charakteristik ihres vornehmen Standes an das *funus* anknüpft ist grimmige Bosheit: sie ist eben *maturo propior funeri*.

15. Die stoischen Essais lassen es sich gerne gefallen (*amant*, wie II 3, 10) auf dem Pfühl der alten Vettel herum zu liegen. Beschäftigung der Damen mit Philosophie ist damals modern: man denke an Caerellia, welche ihres Freundes Cicero Schriften sich vor der Veröffentlichung zu verschaffen wußte (ad Att. XIII 21), an Pompeius Gattin Cornelia, welche *λόγων φιλοσόφων εἴθιστο χρησίμως ἀκούειν*

quod ut superbo provocos ab inguine,
ore adlaborandum est tibi?

20

(Plut. Pomp. 55) u. a. Dafs es gerade stoische Schriften sein müssen, ist natürlich Bosheit. — Auf die *nervi* macht deine Bildung keinen Eindruck; sie sind *inlitterati*. Heinsius' Änderung *magis* für *minus* ist notwendig, da in v. 17 und 18 nicht an verschiedene Personen ge-

dacht sein kann, sondern nur an den Sprecher selbst, dem weder Vornehmheit noch Reichtum noch Bildung die mangelnde Jugend und Schönheit ersetzen können. Einen Rat, sich lieber an *inlitterati* zu halten, würde H. deutlicher ausgedrückt haben.

VIII.

Eben ist die erste Kunde von dem am 2. Sept. 723/31 bei Aktium erfochtenen Siege und der Flucht des Antonius — wohin wufste man noch nicht — nach Rom gedrungen. Der Stimmung welche die Nachricht hervorruft giebt H. Ausdruck in diesem Gedicht, das er sofort Mäenas zusendet, welcher noch beim Heere abwesend war (ep. 1).

‘Wann werden wir nun wieder zusammen in deinem Heim das Siegesfest feiern können, wie damals nach der Niederlage des prahlerischen Pompeius (1—10)? Wird man es wohl später einmal glauben, dafs ein Römer einem ägyptischen Weibe und ihren Eunuken sich hat zu eigen geben können? Ob solcher Schmach haben selbst Barbaren sich abgewandt und verbirgt des Feindes Flotte ihr Angesicht (11—20). Was zögerst du noch, Triumphus? Führst du doch einen Helden gröfser wie Marius oder Africanus heim, während der geschlagene Feind Gott weifs wohin in sein Verderben flieht (21—32). Bringe gröfsere Humpen, Bursch, und griechische Weine, oder noch lieber den bekömmlicheren Cäcuber: gilt es doch sich alle Sorge um Cäsars Wohl herunterzuspülen (33—38)’.

Der v. 11—20 eingeflochtene Ausbruch herbster Entrüstung über Antonius unrömisches Gebahren wahrt die archilochische Färbung des Gedichtes, mit welchem im übrigen die ein Jahr später gedichtete Siegesode nach dem Falle Alexandrias I 37 zu vergleichen ist.

Quando repostum Caecubum ad festas dapes
victore laetus Caesare
tecum sub alta (sic Iovi gratum) domo,

1. *quando* ‘wann?’ ohne jede Beimischung eines Pathos. — *repostum*: über die Synkope s. S. 11. — *alta . . . domo*: Mäenas Palast

III 29, 10. Das zwischengescho-bene *sic Iovi gratum* sc. *erit* läfst die gewünschte solenne Siegesfeier zugleich als ein Gott wohlgefälli-

beate Maecenas, bibam
 sonante mixtum tibiis carmen lyra, 5
 hac Dorium, illis barbarum:
 ut nuper, actus cum freto Neptunius
 dux fugit ustis navibus,
 minatus urbi vincla, quae detraxerat 10
 servis amicus perfidis.
 Romanus eheu (posteri negabitis)
 emancipatus feminae
 fert vallum et arma miles et spadonibus
 servire rugosis potest,
 interque signa turpe militaria 15
 Sol adspicit conopium.

ges Werk erscheinen. — *beate*, da du jetzt über deines Cäsar (ep. 1, 3) Sieg in Wonnerausch schwelgst.

5. 6. Beim Festgelage im Hause des Mäcenas dürfen Musik und Poesie nicht fehlen; wir feiern 'mit Pauken und Drommeten', der lyrische Dichter denkt an das pindarische Epinikion in dorischer Weise und den Dithyrambos zur rauschenden Flöte der phrygischen (*barbarum* II 4, 9 epp. I 2, 7) Tonart. — *mixtum tibiis* = *m. tiliarum sonitu* wie I 1, 23.

7. So hatten wir schon einmal den Sieg von Naulochos (718/36) gefeiert. *Neptunius dux* heisst Sex. Pompeius mit schneidendem Hohne, weil er εἶθε Θαλάσση καὶ . . . Ποσειδῶνι καὶ νῆος αὐτῶν ὑφίστατο καλεῖσθαι (*Neptunum patrem adoptante tum sibi Sex. Pompeio* Plin. IX 55) . . . φασὶ δ' αὐτὸν ὑπὸ τῶνδε *χαννοῦμενον καὶ τὴν συνήθη τοῖς αυτοκράτορσι χλαμίδα ἐκ φοινικῆς ἐς κωνῆν μεταλλάξαι, ἐσποιοῦμενον ἄρα τῷ Ποσειδῶνι* Appian B. C. V 100 (aus Asinius) = Dio XLVIII 48 u. Livius in den Scholien des Cruquius. — *ustis navibus*: Appian V 121 extr.

10. *servis* sowohl von *detraxerat* wie von *amicus* abhängig, wie v. 12 *feminae* von *emancipatus* u. *fert vallum*. — *perfidis*, da es meist *fugitivi* waren: s. zu 4, 19.

11. In der Erinnerung an den Schimpf, den damals Pompeius Rom geboten, flammt der Zorn über das Schimpfliche in Antonius Dienstbarkeit Kleopatra gegenüber heftig auf. *Augustus in commemoratione vitae suae refert Antonium iussisse, ut legiones suae apud Cleopatram excubarent, eiusque nutu et iussu parerent* Schol. Verg. aen. VII 696 = Dio L 5. — *Romanus . . . miles* gehört zusammen: jenes waren doch nur *latrones* (4, 19), dieses römische Legionen, welche bei Aktium auf Kleopatras Geheißschanzen und kämpfen, und womöglich von ihren Eunuchen sich kommandieren lassen. Durch die Wortstellung werden die Begriffe *Romanus, feminae, miles, servire* in gleicher Weise scharf in den Vordergrund gerückt.

16. *Sol adspicit*: der Sonnengott schaut es, wie an Antonius Seite, inmitten der blitzenden ruhmbedeckten Legionsadler, die Ägypterin unter ihrem *conopium* sich bewegt, und wendet sich nicht wie bei Atreus That schauernd von solchem Anblick ab. — *turpe* nicht Ausruf, sondern weil in der Umgebung des Feldlagers weibisches Gerät *turpe* ist, wie in ähnlicher Gedankenverbindung Properz Kleopatra läßt *foedaque Tarpeio conopia tendere saxo* (IV 11, 45). — *conopium κωνοπίον*, von κωνοψ,

ad hoc frementis verterunt bis mille equos
 Galli canentes Caesarem,
 hostiliumque navium portu latent
 puppes sinistrorsum citae. 20
 io Triumphae, tu moraris aureos
 currus et intactas boves,
 io Triumphae, nec Iugurthino parem
 bello reportasti ducem
 neque Africani cui super Carthaginem 25
 virtus sepulcrum condidit.

ursprünglich *retis genus ad culices prohibendos, quo maxime Alexandrini utuntur, quia ibi ex Nilo culices abundant* Porph., dann überhaupt das Lotterbett, 'Kanapee', mit derartigen Vorhängen wie sie auch in Rom damals schon in die Mode gekommen waren: bei Wochenbetten vornehmer Damen erwähnt von Varro R. R. II 10.

17. *ad hunc* oder *ad huc* ist überliefert: die Präposition wird festzuhalten sein, da adversativem *at* das hervorzuhebende Subjekt oder die betonte Vorstellung unmittelbar zu folgen pflegt, und Bentley's *ad hoc* wohl das Richtige treffen. *fremetis* mit *equos* verbunden wie IV 14, 23 *fremetem equum*. Kontingente der galatischen Fürsten Amyntas und Deiotarus kämpften in Antonius Heer, und gingen schon vor der Entscheidungsschlacht zu Oktavian über, Plut. Ant. 63. — *canentes Caesarem*, geht auf das Hurrah- und Hochrufen der Barbaren zu Ehren des Fürsten: *ibant aequati numero regemque canebant* Verg. aen. VII 698.

19. *puppēs* steht, wie die Genetive *hostiliumque navium* zeigen, im eigentlichen Sinn von Steuerbord, welche vom Standpunkt des gegnerischen Berichterstatters *sinistrorsum citae* (= *ανηθίσσαι*) den Kurs nach rechts, d. i. zur Flucht südwärts genommen haben. Sie sind aber nicht geflohen, sondern *portu latent*, was in der Verknü-

pfung mit *verterunt equos Galli* so aussieht, als habe man in den ersten Berichten die Thatsache, daß nur ein geringer Teil der Flotte Antonius auf der Flucht folgte, so aufgefaßt, als hätten die Zurückbleibenden aus Unwillen den Gehorsam verweigert. — *io Triumphae*: der Zuruf beim Nahen des Triumphzuges (IV 2, 49). Schon sieht der Dichter im Geiste Cäsar auf vergoldetem Wagen die *Sacra via* herabziehen, aber noch muß er seine Erwartung zügeln: erst am 13.—15. August 725/29 fand der Triumph statt; daher die ungeduldige Frage an den Gott des Siegesinzuges 'du kannst noch zögern?' — *intactas: indomitas* Porph., die weisen Opferriender, welche im Zuge einhergeführt (120 beim Triumph des Aemilius Paullus, *χρυσόκερα, μίτρας ἡσκημένοι καὶ στέμματα* Plut. Aem. 33) und nachher auf dem Kapitol geopfert wurden.

24. *ducem*: Marius; daß dieser als Besieger des Jugurta, nicht als der Überwinder der Cimbern gefeiert wird, hat Sallusts *bellum Jugurthinum* bewirkt: II 1, 28. — *bello*: Abl. des Ausgangs. — *reportasti*: auf den *currus aurei*.

25. Der Parallelismus der Gedanken heischt 'noch aus dem karthagischen Krieg': nur dieser kann durch den Relativsatz *cui . . . sepulcrum condidit* bezeichnet sein, denn weder war Karthago des Afrikanus Grab, noch kann *sepulcrum* für *mo-*

terra marique victus hostis punico
 lugubre mutavit sagum,
 aut ille centum nobilem Cretam urbibus
 ventis iturus non suis, 30
 exercitatas aut petit Syrtis Noto,
 aut fertur incerto mari.
 capaciores adfer huc, puer, scyphos
 et Chia vina aut Lesbia,
 vel quod fluentem nauseam coerceat 35
 metire nobis Caecubum.
 curam metumque Caesaris rerum iuvat
 dulci Lyaeo solvere.

numentum in dem Sinne von 'Ehrendenkmal' stehen. Vielmehr hat der endlose punische Krieg auf Karthagos Trümmern sein Grab gefunden, welches ihm Scipios Heldenkraft bereitet hat. *Africani* ist eine wunderschöne Verbesserung Madvigs für die sinnlose Überlieferung *Africanum* oder *Africano*.

27. Aber noch ist es nicht so weit: aus dem Zukunftsbilde kehrt die Phantasie zur Gegenwart und schliesslich zu ihrem Ausgangspunkt, dem fröhlichen Trunke zurück. — *terra victus*, wie man nach den ersten Nachrichten von der völligen Niederlage des Antonius vorausetzen durfte. In Wirklichkeit kapitulierten die Legionen nach acht Tagen ohne Schwertstreich. — *hostis*: Antonius, der das *sagum purpureum* des Kommandierenden, die *χλαμὸς φοινικῆ* nach der Niederlage, wie Pompeius, der bei Pharsalus *equum nactus detractis insignibus imperatoris decumana porta se ex castris eiecit* Caes. B. C. III 96, abgelegt und mit dem Trauerkleid

vertauscht hat. Die Struktur von *mutare* wie I 17, 1. Das Perfektum, wofür Lachmann (ad Lucr. p. 123) *mutabil* bessern wollte, weil man dies nach dem Beispiel des Pompeius als selbstverständlich vorausetzen durfte.

29. Wohin Antonius geflohen, wufste man natürlich nicht sogleich, ob nach der *Κρήνη ἐκατόμπολις* (II. B 649) oder nach den Syrten, um eine Beute des Notus zu werden, oder ob er Gott weifs wo auf dem Meere umhertreibe. *incerto* ist vom Subjekt auf *mari* übertragen. — *ventis . . non suis* = *adversis*, um sich seiner Botmäfsigkeit zu entziehen.

33. *huc* in des Dichters Behauptung, da die in v. 3 ausgesprochene Erwartung sich jetzt noch nicht verwirklichen läfst. Den süßen griechischen Weinen tritt der herbe Cäcuber gegenüber, der sich besser zu starkem Zechen eignet; *quia austerissimum est Caecubum merito nauseam coerceat* Porph. — *metire*, denn die *scyphi capaciores* fassen mehrere *cyathi*.

X.

Ein Propemptikon (s. zu I 3), aber nicht einem Freunde, sondern dem verhassten Maevius geltend. Maevius und Bavius gehören zu den Widersachern der jüngeren poetischen Schule, welche sich um Virgil

gruppiert, der sie in dem Verse *qui Bavium non odit, amet tua carmina, Maevi* (ecl. 3, 90) als elende Dichterlinge verewigt hat. Zu dem Verse *serite hordeae campis* (georg. I 210) bemerkt Servius: *sane reprehensus Vergilius dicitur a Bavio aut Maevio hoc versu: 'hordeae qui dixit superest ut tritica dicat'*. Weiter ist von Maevius nichts erhalten: Verse desselben auf den Tragöden Äsopus erwähnt Porphyrio zu sat. II 3, 239.

Von dem archilochischen Vorbild des Gedichts ist kürzlich der Schlufs auf einem ägyptischen Papyrusbruchstücke gefunden worden: s. Reitzenstein, Berl. Sitzungsber. 1899, 857. Da wünscht der Dichter einem Feinde, er möge von den Wellen ans Salmydessosgestade verschlagen in die Hände der wilden Thraker fallen, nachdem er alle Leiden des Schiffbrüchigen ausgekostet. Wir wissen nicht, was Archilochos über den Seesturm gesagt hat, den er zunächst herbeigewünscht haben mufs: gerade auf seine Ausmalung beschränkt sich im wesentlichen H., indem er in je drei Distichen zunächst die Winde anruft (3—8), sodann Himmel und Meer schildert (9—14), endlich sich die Besatzung des Schiffs im Kampf mit den Elementen vorstellt und, während er so sehr geschickt zu Mävius zurückkehrt, den vollendeten Schiffbruch in sichere Aussicht stellt (15—20). Archilochos schlofs höchst eindrucksvoll mit der Bescheltung des Feindes — ὅς μ' ἠδίκησε λάξ δ' ἐφ' ὄρχειοις ἔβη τὸ πρὶν ἑταῖρος ἐών —, die das zornige Pathos der Verwünschung rechtfertigt; H., der von Maevius ähnliches kaum auszusagen hatte, schließt mit dem Gelübde, das den ärgsten der Wünsche birgt und zugleich den Ausdruck des Hasses aufs höchste steigert (21—24): die Umkehrung der wohl schon damals (s. zu od. I 3) feststehenden Form des *προπεμπτικός*, als dessen Abschlufs Menander (rh. gr. III 399) fordert *κατραστρέψεις εἰς εὐχὴν τὸν λόγον αἰτῶν αὐτῶ* (dem Reisenden) *παρὰ τῶν θεῶν τὰ κάλλιστα*.

Mala soluta navis exit alite
ferens olentem Maevium.
ut horridis utrumque verberes latus
Auster, memento, fluctibus,

1. *mala soluta alite*: wie *mala avi* I 15, 5. *exit*: der Dichter steht am Hafen und sieht das Schiff hinaus auf die hohe See steuern. — *olentem*, weil er, wie Gargonius (sat. I 2, 27), *hircum olet*: darum wird v. 22 ein Bocksoffer gelobt.

3. *ut . . verberes*, wie öfters im *sermo familiaris* Wunschsätze durch

ut — später von *utinam* verdrängt — verstärkt werden: *ut illum di perdant*. *Memento* ist parenthetisch eingeschoben. — Alle Winde sollen losgelassen werden ihre Wut an dem Schiffe auszulassen: *Auster* soll seine Flanken peitschen, *Eurus* Ruder und Takelung wegreißen, *Aquilo* den Mast brechen, und

| | |
|--|----|
| niger rudentis Eurus inverso mari | 5 |
| fractosque remos differat, | |
| insurgat Aquilo quantus altis montibus | |
| frangit trementis ilices; | |
| nec sidus atra nocte amicum adpareat, | |
| qua tristis Orion cadit, | 10 |
| quietiore nec feratur aequore | |
| quam Graia victorum manus, | |
| cum Pallas usto vertit iram ab Ilio | |
| in inpiam Aiakis ratem. | |
| o quantus instat navitis sudor tuis | 15 |
| tibique pallor luteus, | |
| et illa non virilis eiulatio, | |
| preces et aversum ad Iovem, | |
| Ionius udo cum remugiens sinus | |
| Noto carinam ruperit. | 20 |
| opima quodsi praeda curvo litore | |
| porrecta mergos iuverit, | |

schliesslich (v. 19. 20) *Notus* das Fahrzeug in Trümmer schlagen. — *inverso mari*: aus dem Grunde aufgewühlt, so dafs das Unterste zu oberst geworden.

9. *sidus amicum* geht auf die *lucida sidera* der Dioskuren: I 3, 2. — Orions Frühuntergang ist die Zeit der heftigsten Stürme: III 27, 18. I 28, 21. Daher ist er *tristis* (ep. 15, 7) wie die Hyaden I 3, 14.

12. *Graia* ist vom Genetiv weg ebenso zum regierenden Begriff gezogen, wie gleich darauf *inpiam*, was eigentlich dem Aias gilt, zu *ratem*: vgl. III 1, 42. — Pallas Zorn hat bisher auf Ilium gelastet: nachdem die Stadt in Flammen aufgegangen, hat sie ihn auf Aias des Oileus Sohn übertragen, der Kassandra von ihrem Altar weggerissen hat, daher *inpiam*, und dessen Frevl zu ahnden schwerer Sturm die heimkehrenden Griechen an der Südküste Euböas heimsucht: das ist der berühmteste Seesturm der Sage.

15. In vorschauender Fantasie versetzt sich H. mitten in die Erfül-

lung seines Fluches und weidet sich an dem Angstschweifs (sat. I 9, 10) der Schiffer, wie an der Todesangst seines Feindes. *luteus* *χλωρός*, wie in dem homerischen *χλωρόν δέος*.

17. 18 führen selbständig das Bild weiter, ohne dafs zu *eiulatio* und *preces* das voraufgegangene *instat* als Prädikat zu ergänzen wäre: s. zu I 14, 6. *illa* deiktisch: 'hört nur, wie er winselt!' *ingemescere nonnumquam viro concessum est idque raro, eiulatus ne mulieri quidem* Cic. Tusc. II 23, 55.

19. *Ionius sinus*: die Fahrt ging also nach Griechenland. *remugiens*: III 10, 5. — *quodsi*: I 1, 35. — *opima praeda* Subjekt: die Energie des Ausdrucks, welche es nach dem Eingang als selbstverständlich voraussetzen darf, dafs der Leser wisse, wer allein mit diesem 'feisten (*apparet et pinguem eum fuisse* Porph.) Frafs gemeint sein könne, wird durch das in schlechten Hdschr. überlieferte *iuveris* wesentlich abgeschwächt. Und ebenso ist *porrecta* ungemein bezeichnend für den, wie ein Fisch in der

libidinosus inmolabitur caper
et agna Tempestatibus.

Schüssel (sat. II 2, 39; 8, 43), so den unersättlichen (Plin. VI 202) Kormoranen, welche die unappetitlichsten Bissen nicht verschmähen (*soli dicuntur devorare quae ceterae reddunt* Plin. X 130), zum Fraße am Strand daliegenden Leichnam.

24. Sonst wird den Stürmen ein schwarzes Lamm geopfert, damit sie sich ruhig verhalten (*tris Eryci vitulos et Tempestatibus agnam caedere deinde iubet* Verg. aen. V 772): hier sollen sie es zum Danke für ihr Wüten erhalten.

XI.

Pettius, ein uns nicht weiter bekannter intimer Freund (v. 12) des Dichters, hat diesen um ein Gedicht gebeten, natürlich *iambi*, aber H. lehnt ab: 'Mir macht es keine Freude mehr, zu dichten, da Amor mich schwer getroffen hat (1—4). Drei Jahre sind es her, seit ich endlich das Verhältnis zu Inachia gelöst, zu der es mich trotz allem immer wieder hinzog (5—22), und nun liege ich wieder in Fesseln: der schöne Lykiskos hat es mir angethan (23—28)'. So gestaltet sich die Ablehnung unwillkürlich zum Liebesgedicht: bald darauf wandte sich H. von der Epodenform ab und ging zur Liederdichtung über.

Die Motive sind durchweg der hellenistischen Liebeselegie entlehnt, für deren Einwirkung auf die augusteische Poesie dies Gedicht neben einigen virgilischen Eclogen der älteste Zeuge ist (Leo *de Horatio et Archilocho* 9 fg.).

Petti, nihil me sicut antea iuvat
scribere versiculos Amore percussum gravi,
Amore qui me praeter omnis expetit
mollibus in pueris aut in puellis urere.

1. So hatte Archilochos (fr. 22) einmal der Dichtung entsagt: *καὶ μ' οὐτ' ἰάμβων οὔτε τροπαίων μέλει*, wenn auch mit anderer Begründung als H. hier (vgl. Catull 68), denn fr. 85 *ἀλλὰ μ' ὁ ἰωσιμελής ἅ τ' αἴρε δάμναται πόθος*, woran *amore percussum gravi* erinnern könnte, hing mit jenem wohl kaum zusammen (Immisch Phil. 49, 196). — *nihil . . . iuvat*: so sagt der von der Geliebten verlassene Properz:

tot iam abiere dies, cum me . . . nec mea Musa iuvat. versiculos 'Verschen', bezeichnend für die knappen Epodenmaße, zugleich herabsetzend gegenüber der *gravitas* des neuen mächtigen Gefühls. — In *amore* wiegt die Vorstellung des persönlichen Gottes vor: dieser *percutit, expetit, urit*. — *praeter omnis* mit scherzhafter Übertreibung, als ob solche Verliebtheit nur ihm begegnen könne. *expetit*

hic tertius December ex quo destiti 5
 Inachia furere silvis honorem decutit.
 heu me, per urbem, nam pudet tanti mali,
 fabula quanta fui, conviviorum et paenitet,
 in quis amantem et languor et silentium
 arguit et latere petitus imo spiritus. 10
 'contrane lucrum nil valere candidum
 pauperis ingenium' querebar adplorans tibi,
 simul calentis inverecondus deus
 fervidiore mero arcana promorat loco.

me, θηροσύνη — vgl. *duae me unum expetitis palumbem* Plaut. bacch. 50 — wozu *urere* epexegetisch hinzutritt. Wie sonst die Schönheit in Flammen setzt — *urit me Glycerae nitor* I 19, 5 — so entflammt hier Amor das Herz des Dichters 'an' schönen Knaben.

5. Der Dezember ist H.s Geburtsmonat; daher zählt er nach Dezembemern seine Jahre: epp. I 20, 27. — *honorem* den Laubschmuck, wie zuerst Varro in den Argonautika gewagt hat: *frigidus et silvis aquilo decussit honorem* = Verg. Georg. II 404.

7. Das Gefühl der Scham erwacht in solcher Stärke, dafs die Worte nur zögernd, und daher in kühnstem Hyperbaton über die Lippen kommen: die Struktur ist *heu, per urbem fabula quanta fui: nam pudet me tanti mali et paenitet conviviorum* egs. Will man *me* mit *heu* verbinden, so müfste nach *me* eine Aposiopesis angenommen werden, für *heu me miserum! Tanti mali* geht auf den ganzen Zustand, die unwürdige Leidenschaft und ihr öffentliches Bekanntsein: vgl. den ähnlichen Gedanken bei Properz *visus eram positus inter convivia mensis et de me poterat quilibet esse loquax* III 25, 1. — *languor* die Teilnahmlosigkeit bei den Scherzen der Genossen, die sich im *silentium* kund giebt; der tiefe Seufzer verrät die Liebeswunde wie bei Kallimachos epigr. 43 *ἔλκος ἔχων*

ὁ ξείνος ἐλάυνθαιεν ἄς ἀνηρόν πνεῦμα διὰ σιηθείων (σίδες;) ἀνηγάγετο.

11. Weist du noch wie ich dir unter Thränen klagte? *adplorans*, nämlich zu meinen Worten. — Der Infinitiv der unwilligen Frage 'soll wirklich nichts vermögen —?' wie in *mene incepto desistere victam* Verg. aen. I 39. — *lucrum* nicht das Geld selbst, sondern die verheifssene Aussicht auf Gewinn (vgl. III 16, 12) mit der der Nebenbuhler den armen Liebhaber — eine typische Figur der neueren Komödie und Elegie — aus dem Felde schlägt. *pauperis* im Gegensatz zu dem reichen Rivalen.

13. *calentis*, nicht *amore*, sondern *fervidiore mero* d. h. vom ungemischten Wein, dessen Feuer nicht durch Wasser gelöscht ist: II 11, 19. — *inverecondus deus* ist Liber, metonymisch für seine Gabe gesetzt, die bewirkt dafs der Mensch die *verecundia* beiseite setzt und das Geheimnis seiner Seelenqualen preisgiebt.

14. *simul . . promorat*, das Tempus ist hier wie v. 19 *ubi . . laudaveram* das logische Plusquamperfekt, den Imperfekten *querebar . . ferebar* entsprechend: *promorat* 'als mein Geheimnis offenbar war' *laudaveram* 'als diese schönen Worte heraus waren'. Ebenso auch sat. II 1, 71 und epp. I 15, 34 *ubi . . abstulerat . . cenabat* u. 39 *ubi verterat . . aiebat*.

quodsi meis inaeſtuet praecordiis 15
 libera bilis, ut haec ingrata ventis dividat
 fomenta volnus nil malum levantia,
 desinet inparibus certare ſummotus pudor.⁷
 ubi haec ſeverus te palam laudaveram,
 iuſſus abire domum ferebar incerto pede 20
 ad non amicos heu mihi poſtis et heu
 limina dura, quibus lumbos et infregi latus.
 nunc glorientis quamlibet mulierculam
 vincere mollitie amor Lyciſci me tenet;
 unde expedire non amicorum queant 25
 libera conſilia nec contumeliae graves,
 ſed alius ardor aut puellae candidae
 aut teretis pueri longam renodantis comam.

15. *quodsi . . bilis*: denſelben Wunsch hegt Properz: *sit modo libertas quae velit ira loqui* I 1, 28. Jetzt wird ſein Zorn noch durch die Neigung gezügelt, daher *libera bilis*; möchte er doch überwallen, damit er ſtatt in Klagen (*fomenta*) denen er ſich jetzt (*haec*) vor dem Freunde hingiebt, erfolglos Erleichterung zu ſuchen, dieſe beiseite werfe (*ventis dividat* I 26, 2). — *desinet . . pudor*, für *desinam*, indem das Motiv des Aufhörens als Subjekt eintritt, *pudor ſummotus*, da die Empfindung der Scham, welche ihn jetzt abhält vom Kampf zurückzutreten, dann vom übermäßigen Zorn bei Seite gedrängt wird, ſ. zu I 23, 19. — *inparibus*, denn ſie iſt meiner unwert, er mir an Mitteln überlegen.

20. *iuſſus: a te*. — *incerto pede*: nach unſtetem Umherſchweifen tra-

gen ihn die Füſſe von ſelbſt wieder zu der alten Stelle: *iuravi quotiens rediturum ad limina numquam: cum bene iuravi, pes tamen ipse redit* Tibull. II 6, 13. — *non amicos*: da ſie ihn nicht einlaſſen. *dura* wörtlich, wie das folgende zeigt. — *Lyciſci*: der Name des Knaben iſt von des Alkaios Geliebten Lykos, ſ. zu I 32, 11, entlehnt. *unde*, aus den Feſſeln dieſer Liebe: I 27, 21. — *contumeliae*, wenn die *conſilia* nicht anſchlagen: man erinnere ſich etwa der Scene des Lysiteles und Leſbonicus Plaut. trin. 641 fg.

28. *alius ardor*, ein bekanntes *remedium amoris*, Ovid 462. — *teres*: II 4, 21. — *renodantis*: alſo trägt er das Lockenhaar in der Friſur der lakoniſchen Mädchen II 11, 23.

XII.

Archilochiſches Spottgedicht auf eine zudringliche verliebte Vettel im Stil von ep. 8.

Quid tibi vis, mulier nigris dignissima barris?
 munera quid mihi quidve tabellas
 mittis nec firmo iuveni neque naris obesae?
 namque sagacius unus odoror,
 polypus an gravis hirsutis cubet hircus in alis, 5
 quam canis acer ubi lateat sus.
 qui sudor vietis et quam malus undique membris
 crescit odor, cum pene soluto
 indomitam properat rabiem sedare nec illi
 iam manet umida creta colorque 10
 stercore fucatus crocodili iamque subando
 tenta cubilia tectaque rumpit;
 vel mea cum saevis agitat fastidia verbis:
 'Inachia langues minus ac me;
 Inachiam ter nocte potes, mihi semper ad unum 15
 mollis opus. pereat male quae te
 Lesbia quaerenti taurum monstravit inertem,
 cum mihi Cous adesset Amyntas,
 cuius in indomito constantior inguine nervus

1. *barri elephanti dicuntur*
 Porph. — *munera*: was für welche,
 besagt v. 21. *tabellas*, 'Billet doux':
si tamen illa (die Zofe) *tibi, dum*
dat recipitque tabellas, corpore,
non tantum sedulitate placet Ovid.
 A. A. I 383. — *nec firmo iuveni*:
 weder vermöchte ich dir zu Willen
 zu sein, selbst wenn ich wollte,
 noch sind meine Sinne unempfind-
 lich genug, um nicht von deiner
 Häflichkeit zurückgestoßen zu wer-
 den. Das erste Motiv führen dann
 v. 14 fg. aus; für die Ausmalung
 des zweiten 7—12 scheint H. die
 Farben einem griechischen Vorbild
 entlehnt zu haben, vielleicht Phile-
 mon selbst, aus dem Plautus most.
 274 fg. stammt: *nam istae veteres,*
quae se unguentis unctilant, in-
terpoles, vetulae, edentulae,
quae vitia corporis fuco occu-
lunt, ubi sese sudor cum unguen-
tis consociavit, ilico ibidem olent,
quasi cum una multa iura con-
fundit cocos, worauf Philolaches zu
 den Zuschauern: *verum illud esse*
maxima adeo pars vestrorum in-

tellegit, quibus domi sunt uxores'
quae vos dote meruerunt.

4. *unus* steigert hier ausnahms-
 weise den Komparativ. *polypus,*
πολύπους, in der Nase: *polypus*
Hagnae sat. I 3, 40. *polypus . .*
cubet Zeugma: zu I 1, 19. *vietis*
 ist durch Synizese zweisilbig.

10. *umida*: nämlich *sudore*. —
stercore crocodili, des kleinen
 Landkrokodils, welches *odoratissi-*
mis floribus vivit: ob id intestina
eius diligenter exquiruntur iu-
cundo nidore facta . . molestias in
facie enascentes tollit Plin. XXVIII
 108.

12. *tenta cubilia: lectum dicit*
restibus sive fascioliis subtentum
 Porph. während *tecta* auf den Bal-
 dachin des Himmelbettes geht. —
vel cum . . agitat entspricht dem
 vorigen *cum . . properat* v. 8.

14. *Inachia langues*: der Ablativ
 nach Analogie von *Inachia furere*
 ep. 11, 6. — *Inachiam potes* mit
 derselben Ellipse des Verbums wie
 in οὐ λέγεται τὸν Κύπρον ὁ βω-
 νόλος Theokr. 1, 105. — *Lesbia*, die

quam nova collibus arbor inhaeret. 20
 muricibus Tyriis iteratae vellera lanae
 cui properabantur? tibi inpena,
 ne foret aequalis inter conviva, magis quem
 diligeret mulier sua quam te.
 o ego non felix, quam tu fugis ut pavet acris 25
 agna lupos capreaeque leones?

Lesbierin, eine *τριβάς* als Herzens-
 freundin der ekelhaften Vettel. —
taurum von *quaerenti* (s. zu II 5, 3),
 und *te inerten* von *monstravit* ab-
 hängig sind Gegensätze.

20. *nova arbor*: das Beiwort gilt
 weniger dem Bilde wie dem damit
 Verglichenen: Amyntas ist noch
 jung. — *iteratae*: s. zu II 16, 35.

24. *mulier sua*, von der *amica*
 wie in *nulli se dicit mulier mea*
nubere malle quam mihi Catull.
 70, 1. — Die letzten Bilder sind
 konventionell: *φρέγγεις δ' ὠσπερ οἷς*
πολιὸν λίκον ἀφρήσασα Theokr.
 11, 24: *οἳ τέ σε πεφοίκασι λίονδ'*
ὡς μηκάδες αἴγες II. A 383.

XIII.

‘Draußen stürmt es und schneit es: darum laßt uns rasch die Ge-
 legenheit benutzen! Schaffe Wein herbei, stelle was dich bedrückt der
 Gottheit anheim und erfreue dich an Narden und Saitenspiel. So hat
 es auch einst der weise Chiron seinem Pflegling Achill empfohlen’.

Das Motiv des Gedichtes ist demselben bekannten alkäischen Liede
 entlehnt, welches H. später in der Ode I 9 genauer nachgebildet
 hat. Die Abfassungszeit mag früh anzusetzen sein: der Dichter scheint
 noch von persönlichen Sorgen gequält.

Horrida tempestas caelum contraxit, et imbres
 nivesque deducunt Iovem; nunc mare nunc silvae

1. *caelum contraxit*: das offene
 Antlitz des Himmels hat der Winter-
 sturm ‘zusammengezogen’, so daß
 sein Blau unsichtbar ist. — *Io-
 vem*: erst spät hat sich aus der ur-
 sprünglichen Vorstellung, daß der
 im Himmel thronende höchste Gott
 auch dem Wetter gebiete und Regen
 und Stürme sende, unter dem
 Einfluß der naturphilosophischen
 Spekulation des fünften Jahrhun-
 derts die Identifizierung von Zeus

mit dem Himmel selbst und seinen
 Erscheinungen entwickelt, welche
 den hellenistischen Dichtern und
 vor allem ihren römischen Nach-
 ahmern ebenso geläufig ist, wie sie
 Anakreon, dessen Verse *μεις μὲν*
δὴ Ποσειδῶν ἐστήκεν † νεφέλη
δ' ὕδωρ βαρύνεται (oder *νεφέλαι δ'*
ὑδατι βαρύνονται) *δ' ἄγριοι χει-
 μῶνες παραγοῦσιν* (fr. 6) meist irr-
 tümlich herangezogen werden, fremd
 war. *deducunt Iovem* meint hier,

Threicio aquilone sonant. rapiamus, amici,
 occasionem de die, dumque virent genua
 et decet, obducta solvatur fronte senectus. 5
 tu vina Torquato move consule pressa meo.
 cetera mitte loqui: deus haec fortasse benigna
 reducet in sedem vice. nunc et Achaemenio
 perfundi nardo iuvat et fide Cyllenea
 levare diris pectora sollicitudinibus, 10
 nobilis ut grandi cecinit Centaurus alumno:

dafs in Regen und Schnee sich der Himmel selbst auf die Erde ergiefse: *omnis uti videatur in imbrem vertier aether* Lucr. VI 291. — *nunc mare nunc silvae* geht in knappster Fassung, was I 9, 9—12 in seiner Umkehrung ausgeführt ist.

3. *aquilone sonant*: der blofse Ablativ, wie II 9, 6 *aquilonibus laborant*, da die Vorstellung eines persönlichen Wirkens ausgeschlossen sein soll: I 14, 5. — *Threicio*, der von Thrakien her weht, wo Boreas zu Hause ist: I 25, 11. *amici* befehrt über die Situation: H. ist im Freundeskreise und richtet die allgemeine Aufforderung den Tag zu nutzen an alle, die Mahnung Wein zu schaffen (*move*) natürlich nur an den Herrn des Hauses, der statt für einen guten Trunk zu sorgen über irgend ein, vielleicht gemeinsames, Ungemach klagt: darum *mitte loqui*. Bentley wollte, um die Anreden in Einklang zu bringen, *amice* schreiben: statt dessen würde man einen Namen, wenn auch nur einen fingierten wie Thaliarchus (I 9) erwarten. Eher könnte man noch an *amico* denken: machen wir uns rasch die Gelegenheit zu Nutze (*rapiamus* = *arripimus*), welche der Tag, der mit seinem Unwetter zum Zechen einladet, uns so freundlich darbietet. — *de die*, denn noch bei Tage soll begonnen werden: s. zu I 1, 20. — *virent* (I 9, 17 *virenti*) *genua*: solange die Kniee noch frisch genug sind die Mühsalen

der Lebenswanderung ohne Beschwerde zu ertragen: *ποιῶν τι δᾶϊ, ἄς γόνυ χλωρόν* Theokr. 14, 70.

5. *decet*: der Jugend steht fröhliches Zechen wohl an; zehn Jahre später mahnt den Graukopf ein *dum licet* (II 11, 16) zum Genufse. — *senectus*, um des pikanten Gegensatzes willen, die grämliche Stimmung des Alters, sonst *senium*, welche wie eine Wolke die Stirne verdüstert.

6. *move*: III 21, 6. *Torquato*: L. Manlius Torquatus cos. 689/65 in H.s Geburtsjahr (III 21, 1): daher *consule meo*. — *cetera*: *permitte divis cetera* I 9, 9. *benigna vice*: 'reichliche' Vergeltung; die Bedeutung 'gütig' hat das Wort bei H. erst später: epp. I 11, 20 carm. IV 2, 52; 4, 74 und in dem ablehnenden 'benigne' epp. I 7, 17, 62. Man denke an den Verlust den H. durch die Konfiskation seines Vermögens erlitten. — *Achaemenio*: III 1, 44. — *perfundi iuvat*: I 36, 1. — *Cyllenea*, da der auf dem Kyllene in Arkadien geborene Hermes dort gleich am ersten Tage die Leier erfand: I 10, 6.

10. *minuentur atrae carmine curae* IV 11, 35. *dirae* sind die *sollicitudines*, wenn sie wie ein böses Verhängnis auf dem Gemüt lasten: es sind also nicht alltägliche Sorgen, denen der Dichter zu entrinnen sucht.

11. Unter dem Namen *Χείρωνος ὑποθήκαι* gab es ein altes gnomisches Gedicht, das viele dem Hesiod beilegen, in welchem der

‘invicte mortalis dea nate puer Thetide,
te manet Assaraci tellus, quam frigida parvi
findunt Scamandri flumina, lubricus et Simois:
unde tibi reditum certo subtemine Parcae 15
rupere, nec mater domum caerulea te revehet.
illic omne malum vino cantuque levato,
deformis aegrimoniae dulcibus adloquius.’

alte Kentaur den in der nachhomerischen Sage seiner Pflege und Unterweisung in allen Tugenden und Künsten, namentlich in Musik und Gesang, anvertrauten Achilleus entliefs. Das folgende mag freie Paraphrase einer Stelle desselben sein. *grandi* = *adulto*.

12 konstruiere *invicte puer, dea Thetide nate mortalis*. Die Apposition *mortalis* ist um des Kontrastes willen an *dea* gerückt. — *Assaraci tellus*, Troas, weil Assarakus als Ahn des Aeneas — er ist der Großvater des Anchises — den römischen Dichtern geläufig ist. Sie und die kleinen Flüsse, welche sie durchströmen, werden Zeugen deiner unsterblichen Thaten sein: *testis erit magnis virtutibus unda Scamandri, quae passim rapido diffunditur Helleponto, cuius iter caesis angustans corporum acervis alta tepefaciet permixta flumina caede* Catull. 64, 357 fg., dessen Verse mit Einflechtung des aus der

homerischen μάχη παραποτάμιος (Φ 307) bekannten Simois sowie der Reminiscenz an die eiskalte Quelle des Skamandros (ἡ δ' ἐτέρη θέρει προορεῖ εἰκῆτα χαλάζει ἢ χιόνι φρενὴ τ' ἐξ ὕδατος κροσσάλλω X 151) den Worten H.s zu Grunde liegen.

15. *unde* mit *reditum* zu verbinden; *certo subtemine* Abl. instr.; *rupere*: *abscindere* ep. 16, 35. — *nec* ‘auch nicht’: wohl trägt Thetis den Sohn von Troja weg, aber nicht zurück in die Heimat, sondern nach den Inseln der Seligen oder nach Leuke im Pontos. — *illic*: vor Ilion; man denke an die Scene 1186, wo die Abgesandten Agamemnon's den Zürnenden finden φρένα τροπόμενον φόρμιγγι λυγέα . . τῆ ὄγε θυμὸν ἔτερεπεν, ἀεὶδε δ' ἄρα κλέα ἀνδρῶν. — *adloquius* = *solacii* ‘Zuspruch’: *adlocutum mulieres ire aiunt, quom eunt ad aliquem locum consolandi caussa* Varro l. l. VI 57. Der Kummer ist persönlich gedacht.

XIII.

Mäcenas mahnt und mahnt an den endlichen Abschluß und die Herausgabe der Epoden: aber H. ist verliebt und denkt nur an erotische Dichtungen — natürlich in den neuen Formen des alkäisch-anakreontischen Liedes. Die Abfassungszeit, etwa gleichzeitig mit *carm. I 23*, jedenfalls nach 723/31.

Mollis inertia cur tantam diffuderit imis

1. *cur* ‘wie es komme, daß —’ I 8, 1. — *tantam* absolut, wie in *pudet tanti mali* 11, 7. — *imis*

sensibus = *penitus* ist Dativ ‘bis zum Innersten’, so daß jede Empfindung für anderes erloschen ist.

oblivionem sensibus,
 pocula Lethaeos ut si ducentia somnos
 arente fauce traxerim.
 candida Maecenas, occidis saepe rogando; 5
 deus deus nam me vetat
 inceptos olim, promissum carmen, iambos
 ad umbilicum adducere.
 non aliter Samio dicunt arsisse Bathyllo
 Anacreonta Teium, 10
 qui persaepe cava testudine flevit amorem
 non elaboratum ad pedem.

3. *Lethaei somni*: vom tiefen allvergessenden Schläfe (ὄρε οἱ Ἀη-
 γάτων ἐπὶ πτερόν Ὑπνος ἐσιόσῃ
 Kallim. Del. 233), wie ihn ein Trunk
 aus dem Lethequell (zuerst bei Plato
 rep. X 621?) gewährt. — *ducentia*:
 sie führen den Schlaf herbei,
 haben ihn im Gefolge: *ad strepitum*
citharae cessatae ducere somnum
 epp. I 2, 31 *imago* . . . *quae som-*
num ducit III 27, 42 und *redu-*
cere III 1, 21. — *ut si* . . . *traxerim*
 erläutert nicht *tantam*, sondern
 steht vergleichend = *quasi tra-*
xerim. *trahere* stärker als *ducere*
 (I 17, 22), wie ἔλκειν Aristoph.
 Ritter 167, vom kräftigen 'Zuge'
 des 'Zechers'.

5. *candida Maecenas*, wie Tibull
sermonum candidus iudex epp. I
 4, 1 heisst, als der aufrichtige Freund,
 der auch mit Tadel und Vorwurf
 nicht zurückhält, und ebenso auf-
 richtige Antwort verdient. — *occi-*
dis sc. *me*, ist ein starker Ausdruck
 des *sermo familiaris*. — *nam* be-
 gründet die in dem vorausgehenden
 versteckte Bitte mit Fragen end-
 lich aufzuhören. — *deus*, nicht 'ein
 Gott', sondern 'der Gott', *Cupido*
 wie der Zusammenhang hier ebenso
 ergibt, wie I 18, 3 mit *siccis omnia*
dura deus proposuit nur *Liber* ge-
 meint sein könnte.

7. *inceptos olim iambos* gehört
 zusammen, *promissum carmen* ist
 dazwischen geschobene Apposition

wie in *inter densas umbrosa cacu-*
mina sagos Verg. ecl. 2, 3 und *pel-*
litos habuit rustica corda patres
 Prop. IV 1, 12 oder in *acceptos*
regale nomisma Philippos epp. II
 1, 234. — *ad umbilicum*: der rechte
 Seitenrand der zu Ende beschrie-
 benen Papyrusrolle ward an einen
 runden Stab angeklebt und dann
 die Rolle straff um denselben ge-
 wickelt. Die beiden aus der Rolle
 hervorstehenden und mit Knöpfen
 gezierten Enden des Stabes wurden
umbilici genannt, und diese Be-
 zeichnung auch auf den Stab selbst
 übertragen. *ad umbilicum addu-*
cere heisst also die begonnene Schrift
 'bis zum Einband' vollenden, so
 dafs sie veröffentlicht werden kann.

9. *dicunt* bezieht sich für die
 Berufung auf Anakreons Beispiel
 zu stärkerer Bekräftigung auf die
 Gewähr der wissenden Gelehrten.
 Zufällig ist uns von Anakreons Lie-
 besklagen um den schönen Bathyl-
 los nichts erhalten: bezeugt
 aber werden sie in vielen Epi-
 grammen der hellenistischen Dichter
 z. B. Dioskorides: *τερπνότατε Μού-*
σησιν Ἀνάκρεον, ὃ πι Βαθύλλω
χλωρόν ὑπὲρ κλλιῶν πολλὰν
δάκρυ χέας AP. VII 31. — *non*
elaboratum ad pedem begegnet dem
 Einwande, dafs doch Anakreon seine
 Leidenschaft nicht von der Poesie
 abgezogen habe: das künstlich ge-
 feilte Epodenmafs ist eben schwerer
 als die leichten Glykoneen und Jo-

ureris ipse miser. quodsi non pulchrior ignis
 accendit obsessam Iliion,
 gaude sorte tua: me libertina nec uno
 contenta Phryne macerat. 15

niker Anakreons, mit der vielfachen Anwendung der ἀνακλάμενοι.

13. 'Du weißt ja aus eigener Erfahrung, wie das thut, und du bist mit deiner Helena immer noch besser daran als ich mit meiner Phryne'. Dafs das Mädchen, welches Mäcenas Herz in Flammen setzt, so schön sei wie Helena, wird nicht hypothetisch gedacht, sondern die Thatsache in hypothetischer Form ausgesprochen wie III 1, 41. — *ignis accendit Iliion* umschreibt nicht lediglich den Namen Helena, sondern stellt diejenige, welche den Kampf um Iliion entzündet, der zu dem Brand der Stadt führte, in Gegensatz zu Phryne *quae deletas potuit componere Thebas, Phryne tam multis facta beata viris* Prop.

II 6, 5. Schon diese Gegenüberstellung zeigt, dafs jeder Gedanke an Maecenas spätere Gemahlin Terentia (s. zu II 12) ausgeschlossen ist. Bei *ignis accendit* denkt H. vermutlich an Lucrez I 473 *numquam Tyndaridis formae conflatus amore ignis . . . clara accendisset saevi certamina belli. — nec uno contenta* stehende Wendung für das Mädchen das in seinem Herzen Platz für mehrere hat: *Lesbia tamen etsi uno non est contenta Catullo* Catull. 68, 95; *uno ut simus contentae viro* Afran. fr. 117 R.; umgekehrt von hinterbliebenen Gatten *seu memor ille mea contentus manserit umbra* Prop. IV 11, 91.

XV.

In stiller Nacht hat Naeaera geschworen des Dichters Liebe ewig zu erwidern (1—10). Jetzt ist sie untreu, und er droht sie dafür ganz aus seinem Herzen reißen zu wollen (11—16). 'Du aber, der du jetzt im Besitze ihrer Neigung auf mich herabsiehst: warte nur, magst du noch so reich und weise und schön sein: wer zuletzt lacht, lacht am besten (17—24)'.

Dasselbe Motiv wie I 5, aber in dem unverkennbaren Spott über den Nebenbuhler dem Ethos der Jamben angepaßt. Der Name Naeaera (auch III 14, 21) bezeichnet die jugendliche Hetäre.

Nox erat et caelo fulgebat luna sereno
 inter minora sidera,
 cum tu magnorum numen laesura deorum

1. *nox*: Mond und Gestirne sind die naturgemäßen Zeugen, wie des Liebesglücks (*aut quam sidera multa cum tacet nox furtivos homi-*

num vident amores Catull. 7, 7), so der ausgetauschten Liebesschwüre: II 8, 10. — *inter minora sidera*: wiederholt I 12, 47. — *in verba*

in verba iurabas mea,
 artius atque edera procera adstringitur ilex 5
 lentis adhaerens bracciis,
 dum pecori lupus et nautis infestus Orion
 turbaret hibernum mare,
 intonsosque agitare Apollinis aura capillos,
 fore hunc amorem mutuuum. 10
 o dolitura mea multum virtute Neaera:
 nam si quid in Flacco virist,
 non feret adsiduas potiori te dare noctis,
 et quaeret iratus parem:
 nec semel offensi cedit constantia formae, 15
 si certus intrarit dolor.
 et tu, quicumque es felicior atque meo nunc
 superbus incedis malo,

mea: die ich dir vorsprach: daher v. 10 *hunc amorem* = *meum*.

5. *atque* beim Komparativ hat H. in den Satiren öfters, in den Epoden noch 12, 14, später nie mehr. Über das Bild: I 36, 20.

7. *infestus* gehört ἀπό κωμῶν auch zu *lupus*; statt eines für beide Subjekte passenden Prädikats, das sehr allgemein hätte sein müssen, tritt dann energischer Anschaulichkeit zu Liebe das nur auf Orion gemünzte *turbaret hibernum mare* ein: ein kühnes 'Zeugma' wie oben 12, 5, s. zu I 1, 19.

9. Solange irdische Wesen von Leidenschaften, und die Natur von Stürmen bewegt wird, also in Ewigkeit, was das folgende *intonsosque . . . capillos* noch nachdrücklicher in anmutigem Bilde einschärft, denn *solis aeterna est Phoebus Bacchoque iuventas, nam decet intonsus crinis utrumque deum* Tib. 14, 57. Der Bau des Verses mit weiblicher Cäsar malt das Flattern der Locken.

11. *virtute*: in wörtlicher Bedeutung: du sollst in mir 'einen Mann' gefunden haben, der sich nicht ungeahndet höhnen läßt, daher *si quid in Flacco virist*. Dafs statt des Pronomens *me* der Name eintritt giebt der Versicherung einer-

seits feierlicheres Gepräge, andererseits spielt es mit dem Kontrast der Bedeutung, welche *flaccus* als Appellativum ursprünglich gehabt hat = *flaccidus*. — *potiori*: III 9, 2. — *parem* eine Genossin, welche meine Treue erwidert: *sitis in tuto semper amore pares* Prop. I 1, 32.

15. Das überlieferte bereits von Porphyrio gelesene *offensae*, wo das Particip, wie in *infensus*, aktive Bedeutung = *quae semel me offendit* haben müßte, paßt nicht in den durch den Zusammenhang notwendig gebotenen Gedanken 'Alle deine Schönheit wird dann keinen Eindruck mehr auf mein Herz machen'. Durch die schöne Bentley'sche Änderung *offensi* erhält zugleich das folgende *intrarit* sein erforderliches Objekt, *offensum*, und braucht nicht hart auf *constantia* bezogen zu werden. Das hypothetische *si . . . intrarit* giebt dem Gedanken, dafs noch jetzt im letzten Augenblick eine Aussöhnung stattfinden könne, Raum. — *certus*, als beständige, nicht mehr wechselnde Empfindung, wie sie Catull. 8 zeichnet.

18. vgl. *superbus ambulat pecunia* ep. 4, 5. *malo* mein Liebesleid.

sis pecore et multa dives tellure licebit,
 tibique Pactolus fluat,
 nec te Pythagorae fallant arcana renati,
 formaque vincas Nirea,
 eheu translatos alio maerebis amores:
 ast ego vicissim risero.

20

19 fg. Dafs in dieser Aufzählung Reichtum in dreifacher Wendung an erster Stelle genannt wird, Wissen und Schönheit erst an zweiter Stelle eintreten, ist der Libertine gegenüber nur natürlich. *licebit*: s. zu sat. II 2, 59.

20. 'Hättest du Midas Schätze': λέγεται δὲ τοῦτω τὸν Πρακτωλὸν χρυσὸν θεῖσαι Schol. Aristoph. Plut. 287. — *Pythagorae*: I 28, 10. *renati*, da er seiner Wiedergeburt

das Dasein dankt. — *Nirea*: III 20, 15.

24. *ast*, die von Horaz wieder hervorgezogene alte Partikel (s. Jordan Beiträge 300), giebt der Ankündigung ein feierlicheres, der vorausgehenden pathetischen Übertreibung entsprechendes Gepräge. — *vicissim* 'wie du jetzt über mich' v. 18. — *risero*: das Fut. exactum um zu versichern, dafs diese Freude unzweifelhaft eintreten werde.

XVI.

In endlosem Bürgerzwist reibt schon ein zweites Geschlecht sich auf, und durch eigene Hand bricht Rom selbst in Trümmer zusammen (1. 2): Rom, das bisher allen Feinden von nah und fern siegreich widerstanden, richten wir Fluchbeladene zu Grunde und bald wird hoch zu Ross der Parther über die rauchenden Ruinen seinen Einzug halten (3—14). Wollt ihr, oder doch die besseren unter Euch, solchem Schimpf entgehen, so giebt es nur ein Mittel: überantwortet, wie es einst die Phokäer gethan, den Heimatsboden dem Fluche der Götter, und zieht in die Ferne, zu Lande oder zur See. Seid ihr es entschlossen? Gut denn, vorwärts zu Schiffe! (17—34)'. Erst aber spricht er die Eidesformel vor, welche das berühmte sprichwörtliche (Zenob. VI 35) 'Niemals' der Phokäer mit allen Mitteln des τόπος ἐκ τοῦ ἀδυνάτου variirt (25—34). Und nun, nachdem noch einmal der Zorn über die erbärmlichen Wichte aufgelodert, welche zurückbleiben mögen (35—38), sieht sich der Dichter auf der See: die heimische Küste entschwindet dem Auge (39. 40) und all sein Denken kehrt sich der Zukunft zu, hin zu den Inseln der Seligen im Weltmeere. In den verlockendsten Farben, als gelte es ein neues goldenes Zeitalter zu schildern, malt er das Paradies aus, welches sie dort erwarte, wo

die Natur alles mühelos spende (41—52). Wie wird unsere Arbeit erst eine gesegnete sein, dort wohin noch keines Menschen Fuß gedrungen (54—62), denn Jupiter hat als er die Menschheit von Stufe zu Stufe sinken liefs, diese Gestade den Reinen vorbehalten, welche sich entschließen können der Welt den Rücken zu kehren (63—66)'.

Die verbitterte Jambenstimmung des ergrimmtten Patrioten, aus welcher heraus der Dichter die Feder angesetzt, entladet sich in der Erinnerung an den Heroismus der Phokäer, welche die persischer Zwingherrschaft verfallene Vaterstadt verließen, und tritt zurück vor der hoffnungsvollen Sehnsucht des jugendlichen Gemüts, das vom Dasein noch eine Fülle des Glückes und Friedens erwartet, und diese in dem Phantasiebilde des Paradieses findet, welches derjenigen, die mit energischem Entschlusse der Heimat den Rücken zu kehren vermögen, fernab im Ocean harre, unberührt von dem Fluche menschlichen Thuns. So behält dem Jambus gegenüber der Hexameter das letzte Wort, der zornige Eiferer hat sich zum Schlusse in einen begeisterten *vates* verwandelt, aus der archilochischen Epode ist eine regelrechte Elegie geworden.

Das Gedicht gehört sowohl mit Rücksicht auf die Kunst der dramatisch bewegten Komposition zu den vollendetsten Schöpfungen des Dichters, wie auch um der Meisterschaft willen mit welcher die metrische Form behandelt ist: im Hexameter ist jede Verschleifung gemieden — dies den früheren Dichtern noch unbekanntes Wohlautgesetz ist hier zum ersten Male befolgt — und die Jamben, in denen Verschleifung nur dreimal zugelassen ist, sind durchaus rein gebaut.

Die Abfassungszeit gehört nach der ganzen Stimmung, namentlich nach dem starken *mollis et exspes inominata perprimat cubilia* v. 37, in die ersten Jahre nach der Heimkehr, ehe H. zu Mäenas in Beziehung getreten, also 712/42—716/38. Näheres ergibt die Wiederholung von v. 34 und 49. 50 in den Versen, mit welchen Virgil das goldene Zeitalter malt, welches jetzt nach dem Frieden von Brundisium (714/40) anbreche: *ipsae lacte domum referent distenta capellae ubera, nec magnos metuent armenta leones* ecl. 4, 21. 22. Das ist das Kompliment des Meisters für den aufstrebenden Anfänger, und soll zugleich demselben das Glück, welches der jüngere noch in fernen Utopien sucht, als bereits hier in der Heimat unmittelbar anbrechend vor Augen führen. Die Epode ist unter dem Eindruck der Greuel des perusinischen Krieges und der Landung des Antonius in der ersten Hälfte des Jahres 714/40 gedichtet.

Altera iam teritur bellis civilibus aetas,
 suis et ipsa Roma viribus ruit:
 quam neque finitimi valuerunt perdere Marsi,
 minacis aut Etrusca Porsenae manus, 5
 aemula nec virtus Capuae, nec Spartacus acer
 novisque rebus infidelis Allobrox,
 nec fera caerulea domuit Germania pube
 parentibusque abominatus Hannibal,
 inopia perdemus devoti sanguinis aetas, 10
 ferisque rursus occupabitur solum.

1. *aetas* wird gewöhnlich zeitlich von dem zweiten 'Menschenalter' verstanden, welches seit dem Beginn des Bürgerkrieges zwischen Marius und Sulla 667/87 verstreiche. Aber dem Sprachgebrauch des Dichters ist es entsprechender, es als das zweite 'Geschlecht' zu fassen, welches die Kämpfe verzehren, wie in *aetas parentum* III 6, 46 oder *quid nos dura refugimus aetas* I 35, 37. Diese Auffassung wird geboten durch die Wiederkehr des Wortes in dieser Bedeutung v. 9 *devoti sanguinis aetas*. Denn derartige nachdrückliche Wiederholungen gehören zur Technik dieses Gedichtes: vgl. *perdere* v. 3 und *perdemus* v. 9; *communiter aut melior pars* v. 15 und *omnis civitas aut pars . . melior* v. 37, *exsecrata civitas* v. 18 u. 36, *ire* v. 21 und *eamus* v. 36. Zu diesem Geschlechte ihrer Bewohner tritt dann in v. 2 *ipsa Roma* die ewige Stadt selbst, welche in Trümmer sinkt, in Gegensatz.

3—8. Die folgende Aufzählung aller der äußeren Feinde, welche bisher an Roms Kraft zu Schanden geworden, bindet sich nicht an chronologische Abfolge (s. zu I 12, 37), sondern schreitet von dem Näheren — *finitimi Marsi* mit deren Erhebung der Bundesgenossenkrieg begonnen, dessen Absehen auf die Vernichtung Roms durch Corfinium-Italia ging; Porsena; Capua im zweiten punischen Kriege

— fort zu den Kindheitserinnerungen des Dichters, der oft genug von dem Hausen der Mordbrennerbanden des Spartacus (III 14, 19) in Lukanien und Apulien 681/73—683/71 hatte erzählen hören und in dem Triumph des C. Pomptinus über die Allobroger am 3. Nov. 700/54 den ersten und stärksten Eindruck römischer Siegesherrlichkeit in der Hauptstadt empfangen hatte, um schließlic bei den furchtbaren Gestalten der Cimbrer und dem Erzfeind Hannibal zu münden.

4. *Etrusca*: die erste Silbe kurz gemessen wie v. 40 und sat. I 6, 1; 16, 61; später in den Oden lang I 2, 14. III 29, 35. GS. 38. — *novis rebus* Abl. instr. zu *infidelis*: unter den Allobrogern, Nachbarn der Narbonensis, 687/67 von C. Calpurnius Piso (*pacificator Allobrogum* Cic. ad Att. I 13) mühsam im Zaume gehalten, garte es zur Zeit der catilinarischen Verschwörung; sie brachen 693/61 unter Catagnatus los (Dio XXXVII 47), wurden aber von C. Pomptinus bezwungen. — *caerulea pubes* geht, da es die Wildheit der Germanen zeichnen soll, wohl auf die Sitte mancher Stämme, z. B. der Harier Tac. Germ. 43, sich mit Waid zu tätowieren. — *parentibus abominatus*, nicht von unsern Vätern, sondern von den Eltern, deren Söhne in den Schlachten gegen Hannibal gefallen: vgl. *bella matribus detestata* I 1, 24.

9. *devoti sanguinis*, denn der

barbarus heu cineres insistet victor et urbem
 eques sonante verberabit ungula,
 quaeque carent ventis et solibus ossa Quirini
 (nefas videre) dissipabit insolens.
 forte quid expediat communiter aut melior pars 15
 malis carere quaeritis laboribus:
 nulla sit hac potior sententia: Phocaeorum
 velut profugit exsecrata civitas
 agros atque laris patrios, habitandaque fana
 apris reliquit et rapacibus lupis, 20

Fluch des unvordenklichen *scelus fraternae necis* (7, 18) heischt auch unser Blut; unwillkürlich steigt daher vor H.s Phantasie das Bild auf, welches die Siebenhügel vor ihrer Besiedelung boten: *feris rursus occupabitur*, wie Iliion III 3, 40 fg. Wie das kommen werde und müsse, malen die folgenden Disticha aus, deren *Futura insistet* . . . *verberabit* . . . *dissipabit* also nicht mit *occupabitur* auf einer Linie stehen.

11. Bei *barbarus victor* denkt H. vor allem an den Parther, wie ep. 7, 9 *ut secundum vota Parthorum sua urbs haec periret dextera* und *eques* v. 12 zeigen. Der wird über die Brandstätte hinweg, die öden hallenden Strafsen entlang traben, jeder Hufschlag ein Peitschenhieb für die in Staub gesunkene ehemalige Herrin Roma, bis hin zum Forum, dort die heiligen Gebeine des Romulus aus ihrer Gruft zu reissen und zu schänden: *Varro post rostra fuisse sepulcrum Romuli dicit* Porph. — *carent ventis et solibus* im Hinblick darauf, daß der Sieger sie offen in alle Winde verstreuen wird. — *nefas videre*, wie *scire nefas* I 11, 1: der Infinitiv des Aktivs ist metrisch wie grammatisch notwendig.

15—24. Solchem Schimpf zu entgehen giebt es nur eine Möglichkeit: zu thun was einst die Phokäer gethan und ausziehen aus der Heimat. Jetzt, wo sich die erregte Empfindung in That umsetzen soll,

bedarf es gleichgesinnter, zum Handeln entschlossener Genossen. An solche gleichsam zu einem Kriegsrat (daher die technischen Ausdrücke *sententia* 16, *placet* und *suadere* 23) versammelte Kameraden wendetsich der Dichter im folgenden.

15. *forte* = *forsitan*, da *forte quaeritis* ein versteckter hypothetischer Vordersatz ist; von *quaeritis* hängt einerseits die Frage *quid expediat* (absolut), andererseits, indem es mit leichter Verschiebung der Bedeutung einem *studetis* gleichkommt, der Objektsinfinitiv *carere malis laboribus* ab. *communiter* gehört nicht zu *expediat* sondern zu *quaeritis*, denn es entspricht deutlich die Alternative *omnis civitas aut pars melior* 36 fg.

17. Um dem persischen Joche zu entinnen, wanderten die Phokäer a. 534 nach Korsika und Massilia aus und verfluchten die Heimat: *ἐποίησαντο ἰσχυρὰς κατάρας τῇ ὑπολειπομένῃ ἐαυτῶν τοῦ στόλου. πρὸς δὲ ταύτησι καὶ μύθρον σιδήρεον κατεπόντωνσαν καὶ ὄμωσαν μὴ πρὶν ἐς Φωκαίην ἤξειν πρὶν ἢ τὸν μύθρον τοῦτον ἀναφανῆναι* Herod. I 165. — *profugit*: in die Ferne fliehen (s. zu I 35, 9) nachdem sie Hof und Haus, *agros atque lares*, verflucht, *habitanda fana*: wo vorher die Götter der Stadt gewohnt, da sollen künftig im dichten Gestrüpp die wilden Tiere hausen.

ire pedes quocumque ferent, quocumque per undas
Notus vocabit aut protervus Africus.

sic placet? an melius quis habet suadere? secundo
ratem occupare quid moramur alite?

sed iuremus in haec: simul imis saxa renarint 25
vadis levata, ne redire sit nefas:

neu conversa domum pigeat dare lintea, quando
Padus Matina laverit cacumina,

in mare seu celsus procurrerit Appenninus,
novaque monstra iunxerit libidine 30

mirus amor, iuuet ut tigris subsidere cervis,
adulteretur et columba miluo,

credula nec rivos timeant armenta leones,
ametque salsa levis hircus aequora.

haec et quae poterunt reditus abscindere dulcis 35
eamus omnis exsecrata civitas,

aut pars indocili melior grege. mollis et exspes
inominata perprimat cubilia:

21. Die erste Alternative zu Lande *ire pedes quocumque ferent* wird sofort fallen gelassen, da ja von vornherein das Beispiel der see-fahrenden Phokäer zur Nacheiferung empfohlen wird. — *vocabit*: der günstige Fahrwind lockt und 'ruft'; so auch bei Catull *laeva sive dextera vocaret aura* 4, 20. — *sic placet*: 'ists euer Beschlufs?'

25—36. Dies 'Niemals!' wird in einer Reihe von *ἀδύνατα*, welche von der historischen *Φοκαίων ἀγά* ausgehen (*simul imis saxa renarint levata vadis*) und dieselbe variieren, durchgeführt. Je schwerer der Entschluß fällt, der Heimat für immer zu entsagen, um so weniger kann er sich in der Verbürgung desselben genug thun. Ist die erste Bedingung eingetreten, so hört die Rückkehr auf ein *nefas* zu sein: aber erst an die folgenden soll der Entschluß der wirklichen Heimkehr geknüpft sein. — *renarint* paßt nicht sowohl zu *saxa* wie zu dem Erzklumpen des griechischen Urbildes. — *Matina cacumina*: I 28, 3. Die Küste von Matinum soll vom

Flufs, die hohen Gipfel des Apennin bei Venusia vom Meere umpült werden.

30. *monstra iunxerit*: die Vereinigung der Todfeinde ist das naturwidrige *monstrum*; s. zu I 33, 16.

32 ein doppeltes Adynaton, denn die Taube ist zugleich Symbol ehelicher Treue: *exemplo iunctae tibi sint in amore columbae, masculus et totum femina coniugium* Prop. II 15, 27; *neutri nota adulteria* Plin. X 104. Ebenso ist vorher, dafs Tiger und Hirsch sich gatten, dadurch gesteigert, dafs dem Tiger die Rolle des Weibchens zufallen soll, und der Bock soll nicht blofs im Meere wohnen (*amet*, als ob es sein Element wäre wie ep. 2, 57), sondern auch seine Struppigkeit ablegen.

35. *reditus* wie III 5, 52 die Anläufe zur Rückkehr in die liebe Heimat, daher *dulcis*. — *indocili grege* der grofse Haufe der Menschenherde, welcher durch die erfahrenen Schicksalsschläge nicht gewitzigt ist und sich nicht witzigen läfst, weil die einen sich aus Schlafheit zu keiner

vos quibus est virtus muliebrem tollite luctum,
 Etrusca praeter et volate litora. 40
 nos manet Oceanus circum vagus arva beata:
 petamus arva divites et insulas,
 reddit ubi Cererem tellus inarata quotannis
 et inputata floret usque vinea,
 germinat et numquam fallentis termes olivae, 45
 suamque pulla ficus ornat arborem,
 mella cava manant ex ilice, montibus altis
 levis crepante lymphæ desilit pede.
 illic iniussae veniunt ad mulctra capellae
 refertque tenta grex amicus ubera; 50
 nec vespertinus circumgemit ursus ovile,
 nec intumescit alta viperis humus.

That aufraffen wollen (*mollis*), die anderen zu stumpf sind, um noch von der Zukunft ein Glück zu erhoffen: *exspes*. — *inominata* = *male ominata*, weil von dem Fluche der Ausziehenden getroffen: das Wort scheint eine Neubildung H.s.

39. *vos*: ihr anderen dagegen, die *melior pars*. — *virtus* 'Mannheit' und *muliebrem luctum* sollen als Gegensätze empfunden werden. — *nos*: denn natürlich gehört der Dichter zu ihnen. — Die Fahrt geht hinaus nach Westen in den Ocean: man erzählte sich, daß dem letzten Kämpfer für die Sache der Demokratie im ersten Bürgerkriege, Sertorius, der Gedanke gekommen hinaus aus den Säulen des Herkules zu steuern nach den wunderbaren Inseln der Seligen im Weltmeer (Plut. Sert. 8 = Sallust. hist. I 61. 62), und Ähnliches mag gewiß nach Philippi im Kreise der Flüchtlinge öfters besprochen worden sein. — *circum vagus arva beata* = *circum arva beata vagans*. Das Beiwort wie Tibull. II 6, 3 *virum . . vaga ducent aequora*. Die Wiederholung von *arva* im folgenden Verse, statt eines lahmen Pronomens, wie IV 5, 18 *rura*. — *divites insulas*: die ursprünglich rein mythischen *μακάραν νῆσοι* suchte man

seit dem fünften Jahrhundert unter dem Einfluß der Kunde von Madeira an der libyschen Küste im atlantischen Ocean.

43—52 malt aus wie dort die Natur alles ohne des Menschen Mühe und Nachhilfe hervorbringe: von v. 47 ab hat sich die Schilderung der grammatischen Abhängigkeit von *ubi* entzogen und schreitet selbständig fort: s. zu I 14, 6. — *reddit*: spendet wie es sich gebührt (I 9, 20), ohne des Pfluges zu bedürfen. — *inputata*: 'imputatum' *nondum purgatum*. 'putum' enim est purum, unde putare vites dicimus, hoc est detrahere quae impedimento sunt ad fructum Paull. p. 108. — *termes* das Fruchtreis der Olive; *termes appellatur proprie caulis olearum arborum* Porphyr. — *suam*: *ut non insertas arbores fici sed sponte natas intellegamus* Porph. — *mella manant*: die wilde Biene bedarf des Imkers Wartung nicht: *ipsae mella dabant quercus, utroque ferebant obvia securis ubera lactis oves* Tibull. I 3, 45. — *levis crepante lymphæ desilit pede*: die Tonmalerei (s. zu I 2, 1) hat schon Porph. bemerkt: *sonus versus imitatur et velocitatem* (die *l*) *et strepitum* (die *p*) *aquae currentis*. Immer rauschen

| | |
|---|----|
| pluraque felices mirabimur; ut neque largis aquosus Eurus arva radat imbribus, pinguia nec siccis urantur semina glaebis, utrumque rege temperante caelitem. | 55 |
| nulla nocent pecori contagia, nullius astri gregem aestuosa torret inpotentia. | 61 |
| non huc Argoo contendit remige pinus, nec inpudica Colchis intulit pedem; | 62 |
| non huc Sidonii torserunt cornua nautae, laboriosa nec cohors Ulixei. | 60 |
| Iuppiter illa piaae secrevit litora genti, ut inquinavit aere tempus aureum; | 63 |

dort die Bäche von den Höhen, die in der *siticulosa Apulia* so oft versiegen. — *iniussae (ipsae Verg. ecl. 4, 21) veniunt*: also bedarf es keines Hirten, auch nicht zum Schutz vor reisenden Tieren. — *intumescit alla*: denn die Viper liegt versteckt im Boden (Plin. VIII 139), der sich in die Höhe zu richten scheint, wenn sie sich regt.

53—58 jetzt erst tritt des Menschen Thätigkeit ein, markiert durch *pluraque felices mirabimur*. Sind wir aber erst dort angesiedelt, wie wird dann unsere Mühe lohnend sein, da keine Feindschaft der Natur ihren Ertrag vereitelt, weder Regen oder Hitze die Saaten (III 1, 29 fg.), noch Pest oder Seuche die Rinderherden schädigt. Denn das Distichon *nulla nocent pecori contagia, nullius astri gregem aestuosa torret inpotentia*, welches nach v. 60 den Zusammenhang der Gedanken stört, ist hier einzureihen. — *rege caelitem* = Iove mit kühner Metonymie in der zu ep. 13, 1 erläuterten Bedeutung von *caelum*: minder kühn II 6, 18. — *radat*: die heftigen Regengüsse schlämmen die zarten Saaten aus dem Boden: s. zu III 24, 51.

57—60 denn diese Gefilde hat der Mensch noch nicht mit seinem Fluch berührt: weder Medeas *inpudicitia* noch der Phöniker Hab-

gier haben die Unschuld dieser Natur vergiftet, noch die Mühsalen der Genossen des Dulders Odysseus ihren Frieden getrübt. — *pinus*: die aus den Fichten des Pelion (Cattull. 64, 1. Eurip. Medea 3) gezimmerte Argo, die auf der Heimfahrt von Kolchis in die verschiedensten Gewässer verschlagen ward. *Argoo remige* Abl. instr. zu *contendit*: I 14, 5. — *inpudica Colchis*: Medea als die Patronin aller Pharmakuetrien und Liebestränke brauenden Weiber. — *Sidonii*: in der That sollen die Karthager im sechsten Jahrh. nach Madeira gekommen sein, aber die Insel vor Ansiedelung behütet haben *πρὸς τὰ παράβολα τῆς τύχης κατασκευαζόμενοι καταργήν εἰ τι περὶ τὴν Καρχηδόνα ὀλοσχερὸς πταῖσμα συμβαίνοι* Diodor. V 20 (Timäus?). — *cornua nautae*, die Raen, welche bei der Einrichtung der antiken Segel, dem Kurse entsprechend, gedreht werden, *torquentur*. — *laboriosa cohors Ulixei*, s. zu I 15, 33; *laboriosus πολύτλας*.

63—66. H. kennt also nur drei Zeitalter, entsprechend der ältesten Sage, und dann wieder bei Arat (Phaen. 114 fg.) und Eratosthenes (Katast. 9), nur das für das zweite, silberne, hier das erzene gesetzt ist. — *piaae genti* geht nicht auf die hesiodische Sage von den Heroen, welche *ναύουσι ἀρηθεὰ θυμὸν*

aerea dehinc ferro duravit saecula, quorum
piis secunda, vate me, datur fuga. 65

ἔχοντες ἐν μακάρων νήσοισι παρ' Ὀμηρον βαθυδίνην (Erg. 170), sondern meint die Gesinnungsgegnossen des Dichters, wie die Wiederholung von *piis* v. 66 noch ausdrücklich einschärft.

65. *aerea dehinc*: die Verschleifung von *dehinc*, bei Virgil ganz regelmäfsig, scheint H. noch einmal sat. I 5, 97 *dehinc Gnatia* zugelassen zu haben. Das ebenfalls gut überlieferte *aere dehinc* legt einmal ein schwer verständliches

Gewicht auf *aere* und verwischt sodann den deutlichen Fortschritt von *ut inquinavit* zu *dehinc duravit*. Die schmutzige Farbe des Erzes und der Glanz des Goldes, und beiden gegenüber die Härte des Eisens sind die mit *inquinavit* und *duravit* betonten Gegensätze. — *quorum piis* zu verbinden: den Frommen unter dem ehernen Geschlecht. *datur* = *conceditur*, da sie nach seiner Verheifsung *secundo alite* 23 in See stechen.

XVII.

Noch einmal beschäftigt sich der Dichter mit dem Treiben Canidias, welches er schon ep. 5 und sat. I 8 an den Pranger gestellt, und verhöhnt sie, indem er scheinbar vor ihren Zauberkünsten die Waffen streckt, zu guter Letzt noch einmal auf das wirkungsvollste. Eigentümlich ist die in Rede und Antwort zerlegte Komposition: H. bekennt sich zunächst geschlagen (1—7) und fleht um Gnade: haben sich doch Achill und Kirke erbitten lassen (8—18). 'Ich glaube ja an deine Macht, die ich vordem geleugnet! (19—29) begehrt du noch mehr von meinen Qualen? (30—38) so will ich denn wie Stesichorus feierlich widerrufen was ich Schlimmes gesagt und die Welt sich von dir erzählt (39—52)'.

Ohne jede weitere Vorbereitung setzt die Antwort Canidias ein, an der alle diese Bitten und Beteuerungen wirkungslos abgleiten (53—55). 'Langsam sollst du zu Tode gequält werden und vorher mir noch zum vollständigen Triumph verhelfen, dafür dafs du veruraten was du geschaut (56—81)'. Diese deutlichen Beziehungen auf die früheren Gedichte, namentlich sat. I 8, bringen also das eigene Eingeständnis Canidias, dafs jene Schilderungen auf Wahrheit beruhen: das ist der schärfste Pfeil den H. gegen sie versendet.

Iam iam efficaci do manus scientiae,
supplex et oro regna per Proserpinae,

1. *do manus*, wie der Besiegte, der sich ergiebt, die Hände zum Fesseln darreicht. Dasselbe Bild in *vincor* 27 und *stipendium* 36. —

efficaci, weil sie das 'vollbringt' (ep. 3, 17), wozu sie sich anheischig macht; es giebt also eine wirksame Wissenschaft der Magie, ich fühle

per et Dianae non movenda numina,
per atque libros carminum valentium
refixa caelo devocare sidera,

5

Canidia, parce vocibus tandem sacris
citumque retro solve, solve turbinem.

movit nepotem Telephus Nereium
in quem superbus ordinarat agmina
Mysorum et in quem tela acuta torserat.

10

unxere matres Iliae addictum feris
alitibus atque canibus homicidam Hectorem,
postquam relictis moenibus rex procidit
heu pervicacis ad pedes Achillei.

dafs deine Künste kein Schwindel sind. Dieses Bekenntnis bekräftigt die Beschwörung bei dem heiligsten was es für Nekromanten giebt, den *regna Proserpinae*, den *numina Dianae* d. i. Hekate — *non movenda* = *non lacessenda* Porph. —, den Zauberbüchern mit den kräftigen Sprüchen, wie den *sacra Acheruntia* des Tages (Serv. aen. VIII 398), den Schriften des Ostanes (Plin. XXX 8) u. ä.

5. *refixa* nach der volkstümlichen Anschauung, der die Sterne als glänzender Zierat an den Himmel angeheftet (*fixa astra* Manil. II 35 Fixsterne) dünken. Dazu gehört *caelo* ebenso wie zu *devocare*: *polo deripere Lunam vocibus* 78. — *sacris* doppelsinnig, *quia sacrum et religiosum et execrabile significat* Porph. — *citum* Participium von *ciere*, wie 9, 20. — *turbinem*: beim Liebeszauber spielt als ältestes Mittel die von Aphrodite dem Iason um Medeas Herz zu fesseln geschenkte Drehscheibe, *turbo*, *δύμβος* (auch *ἰγγῆ* Schol. Pind. Pyth. 4, 213, *ἰγγῆ ἔθηκε τὸ πῆνον ἐμόν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα* Theokr. 2, 17 = *o turbo maritum meum adducito* Serv. ecl. 8, 21) eine Hauptrolle. Wie ein Kreisel unter Zaubersprüchen getrieben, wickelt sie einen Faden auf, und zieht dadurch das Herz des Verzauberten heran: *ἰγγι ἔλκομαι ἴτορ* Pind. Nem. 4, 35 (in über-

tragenem Sinne); *staminea rhombi ducitur ille rota* Prop. III 6, 26. — *retro solve*, da durch die Rückdrehung die straffe Fessel gelockert und gelöst wird.

8. Die Bitte um Schonung und Vergebung begründet der Hinweis auf drei mythische Exempel, Achill gegenüber Telephus und Hektor, Kirke und schliesslich (42 fg.) die Dioskuren. Telephus, des Herkules und der Auge Sohn, der bei der ersten Landung der Achäer auf mysischem Boden denselben entgegentrat und im Zweikampf von Achill verwundet, diesen später bewog die nicht heilende Wunde durch die Berührung mit dem Speere der dieselbe geschlagen zu schliessen. Dasselbe Beispiel für die Nachgiebigkeit des Zornes hat auch Properz II 1, 65. — *in quem* das erste Mal in übertragener Bedeutung, das zweite Mal wörtlich zu fassen: die Wiederholung steigert das Wunderbare der Nachgiebigkeit Achills und dadurch die Beweiskraft des Beispiels.

11. *unxere* hebt besser als das fast gleich gut überlieferte *luxere*, welches Bentley durch den Hinweis auf *ἐννήμαρ μὲν ἢ ἀπὸν ἐνὶ μεγάρῳι γοάοιμεν* II. Ω 664 zu stützen suchte, hervor dafs Hektors Leiche, statt des von Achill angedrohten Schicksals, *Ἐκτορα δ' οὔτι δώσομεν Προιαμίδην πρὸς διαπτέμεν, ἀλλὰ κίνεσσω* Ψ 183, die übliche

saetosa duris exuere pellibus
 laboriosi remiges Ulixei
 15
 volente Circa membra: tum mens et sonus
 relapsus atque notus in voltus honor.
 dedi satis superque poenarum tibi,
 amata nautis multum et institoribus.
 20
 fugit iuventas et verecundus color,
 reliquit ossa pelle amicta lurida,
 tuis capillus albus est odoribus,

Bestattung zu teil ward. — *ad-*
dictum 'verfallen', wie in Kreons
 Fluche *ἔαν δ' ἄθαρπτον καὶ πρὸς*
οἰανῶν δέμας καὶ πρὸς κινῶν ἔδε-
στον αἰμισθέντ' ἰδεῖν Soph. Antig.
 305. — *homicidam Hectorem: Ἐκ-*
τορα ἀνδροφόνου. — *rex:* Pri-
 amus; nicht in dem homerischen
ἔκλην δ' οἷ σὺ πά τις ἐπιχθόνιος
βροτὸς ἄλλος, ἀνδρὸς παιδοφόνου
ποτὶ στόμα χεῖρ' ὀρέεσθαι Ω 505
 liegt für den Römer das Pathos der
 Situation, sondern in der Demüti-
 gung des Herrschers, der *Ἐκτορος*
ἀνδροφόνου κλαῖ' ἀδινά, προσι-
ροῖτε ποδῶν Ἀχιλλῆος ἔλυσθεις
 ebd. 509.

15. Das Beispiel der Zauberin
 Kirke ist gewählt, weil auch Canidia
 ihre Zauberkünste rückgängig ma-
 chen soll. — *saetosa: οἱ δὲ σῶν μὲν*
ἔχον κεφαλὰς φωνήν τε τρίχας τε
καὶ δέμας, ἀντάρ νοῦς ἦν ἔμπεδος
ὡς τὸ πάρος περ Od. κ 239. —
duris pellibus Abl. zu *exuere.* —
laboriosi Nom. wie 16, 62. — *tum*
 statt des überlieferten *tunc*, das H.
 vor Konsonanten nicht braucht. —
mens: nach Od. κ 240 freilich blieb
 den von Kirke mit dem Zauberstabe
 Berührten *νοῦς ἔμπεδος ὡς τὸ πά-*
ρος περ. Aber auch epp. I 2, 25
 wird der von ihr Verwandelte
turpis et excors genannt, und eben-
 so weicht Virgil von der homeri-
 schen Sagenform ab, wenn *car-*
minibus socios Circe mutavit
Ulixi ecl. 8, 70. — *notus*, da sie
 vorher durch die Verwandlung un-
 kenntlich geworden, gehört *ἀπὸ*

κοινοῦ auch zu *sonus: honor* von
 der menschlichen Gestalt im Gegen-
 satz zu der *turpis* (epp. I 2, 25)
facies des Schweines.

20. *nautae* und *institores* sind
 das Publikum der *lupanaria* und
 gemeinsten Dirnen. — Die gehäuf-
 ten Symptome der Verzauberung
 führt das aufzählende *Asyndeton*
fugit . . reliquit . . albus est . . re-
clinat . . urget in überzeugender
 Fülle vor. *iuventas et verecundus*
color bilden zusammen fast einen
 Begriff, ähnlich wie *levis iuventas*
et decor II 11, 6: welches die Farbe
 der unschuldigen Jugend sei, wei-
 ßt der Leser, und bedarf nicht der auf-
 dringlichen Deutlichkeit des ovidi-
 schen *verecundus rubor* epp. 4, 74
 met. I 484. Das verschwundene Rot
 des jugendlichen Blutes hat nur
ossa pelle amicta lurida, schlot-
 terndes Gebein in fahler Haut, zu-
 rückgelassen: so stehen *ossa* und
pellis (deformem pro cute pellem
luven. 10, 192) oft zur Charakterisie-
 rung des körperlich völlig Herunter-
 gekommenen: *ossa atque pellis sum*
miser aegritudine klagt der ver-
 hungerte Parasit Plaut. capt. 135.
reliquit nicht 'verlassen' sondern
 'übrig gelassen', wie häufig. —
odores, duftende Salben: in scherz-
 hafter Übertreibung führt er das
 frühe Ergrauen seines Haares auf
 den Gebrauch von Parfümerien die
 Canidia verhext habe zurück. Da-
 raus haben dann die alten Erklärer
 geschlossen Canidia sei eine *un-*
guentaria gewesen. H. hat das

nullum a labore me reclinat otium,
 urguet diem nox et dies noctem neque est 25
 levare tenta spiritu praecordia.
 ergo negatum vincor ut credam miser,
 Sabella pectus increpare carmina
 caputque Marsa dissilire nenia.
 quid amplius vis? o mare et terra, ardeo 30
 quantum neque atro delibutus Hercules
 Nessi cruore nec Sicana fervida
 virens in Aetna flamma: tu, donec cinis
 iniuriosis aridus ventis ferar,
 cales venenis, officina, Colchicis? 35
 quae finis, aut quod me manet stipendium?
 effare: iussas cum fide poenas luam,

Motiv der theokriteischen Schilderung des Verliebtseins: *καὶ μὲν γῶός μὲν ὁμοίως ἐγένετο πολλὰν ἰθάρη, ἔρρεν δ' ἐκ κεφαλῆς πᾶσαι πρὶ γέρας, αὐτὰ δὲ λοιπὰ ὅσσι' ἔτ' ἦς καὶ δέσμα 2, 88 fg.* entlehnt.

24. 25. Keine Ruh bei Tag und Nacht: weder ein *reclinare* noch ein *respirare* wird mir gegönnt. *labor* die unablässige Höllenpein (s. zu v. 64) des sich seines Zustandes Bewußten und doch dem Zauber gegenüber Ohnmächtigen.

27. *negatum* = *quod negaveram*. *increpare* sehr kühn statt des erwarteten *incantare*: der Ausdruck ist wegwerfend, wie im folgenden *nenia*. *Sabella carmina* wie gleich *Marsa nenia* und *Paeligna anus* 60, da man die Bewohner der Abbruzzen, wie alle Gebirgsbewohner, wegen der Vertrautheit mit den heilkräftigen Kräutern ihrer Berge zugleich für Hexenkünstler hielt. Die Marser standen außerdem in dem Rufe durch bloße Besprechung Vipern töten zu können: *nam dirumpetur medius iam ut Marsus colubras dirumpit cantu, venas cum extenderit omnis Lucil.* 512 L.

30. Aber trotz der mit *ergo* abschließenden Versicherung seiner Bekehrung, lindern sich die Höllenqualen in seinem Innern nicht: Ca-

nidia verlangt also noch mehr. — *O mare et terra!* vulgärer Ausruf des höchsten Pathos: 'Himmel und Hölle!': *mare, terra, caelum, di, vostram fidem* Plaut. trin. 1070 *o caelum, o terra, o maria Neptuni* Terent. ad. 790. — *virens* geht nicht auf die Farbe, sondern auf die Gewalt der im Innern des Vulkans unsichtbar wühlenden Glut, und ist eine kühne Neubildung des Dichters (*vireo* von *vis*), zu welcher ihm des auch von Virgil viel nachgeahmten *Furius Antias* *increscunt animi, virescit vulnere virtus* (Gell. XVIII 11) den Weg gewiesen.

34. Wie ein anderer *calet uno scribendi studio* epp. II 1, 108, so ist *Canidia* unaufhörlich mit ihren Zaubertränken beschäftigt, eine wahre *officina*: derartige Bezeichnungen sind im *sermo familiaris* ungemein häufig, z. B. *stabulum flagiti* Plaut. truc. II 7, 31. *pristinorum civitas* ebd. Pers. 420 u. ö.

36. *quae finis* sc. *erit*: in dieser Verbindung ist *finis* regelmäßige Femininum. — *stipendium* der Besiegten zur Strafe auferlegte Tribut.

37. Nicht dafs er überhaupt bereit ist sein Vergehen zu sühnen, was schon in *cum fide poenas luam* Ausdruck gefunden, sondern welche Busse er zu leisten bereit sei, ist

paratus expiare, seu poposceris
centum iuencos, sive mendaci lyra
voles sonare 'tu pudica, tu proba
perambulabis astra sidus aureum.' 40
infamis Helenae Castor offensus vice
fraterque magni Castoris, victi prece
adempta vati reddidere lumina:
et tu (potes nam) solve me dementia, 45
o nec paternis obsoleta sordibus
neque in sepulcris pauperum prudens anus
novendialis dissipare pulveres:
tibi hospitale pectus et purae manus,
tuusque venter Pactumeius, et tuo 50
cruore rubros obstetrix pannos lavit,
utcumque fortis exsilis puerpera.

Inhalt der Erklärung: dies wird aber erst deutlich wenn man statt *iuencos* den Abl. *iuencis* einsetzt, wie in *immolare seu poscat agna sive malit haedo* I 4, 11. — *mendaci lyra*, mit ebenso handgreiflicher Ironie wie v. 20. Konstruieren *sive m. l. voles sonare me, paratus sonare*. Das folgende ist Reminiscenz an die höhnische Ehrenerklärung Catulls *pudica et proba, redde codicillos* 42, 24. — *perambulabis*, wenn du zum Lohne für deine Tugendhaftigkeit nach dem Tode unter die Gestirne entrückt sein wirst.

42 fg. Anspielung auf des Stesichoros berühmte Palinodie: τῶν γὰρ ὀμμάτων στερηθεὶς διὰ τὴν Ἑλένης κακηγορίαν . . . ἐγνώ τὴν αἴτιαν καὶ ποιῆ εὐθύς Οὐκ ἔστ' ἐπυος λόγος οὔτος οὐδ' ἔβας ἐν ναυσὶν ἐνσελμοῖς οὐδ' ἴκεοπέργαμα Τροίας, καὶ ποιήσας δὴ πᾶσαν τὴν καλονομένην παλινῳδιαν παραχοῆμα ἀνέβλεψεν Plat. Phaedr. 243. Die Blendung galt also als eine Strafe der Dioskuren, wohl weil Stesichoros in dem Liede dieselben angerufen hatte ihm nicht länger zu zürnen. — *infamis*, weil durch Stesichoros um ihre gute *fama* gebracht. — *vice*: an Stelle der verletzten Helena haben die beleidigten

Brüder die Ehre der Schwester am Dichter gerächt. Der Mißklang *vice . . . prece*, um dessen willen Bentley *vicem* vorzog, ist nicht schlimmer als *anus . . . manus* 47, 49. — *Castor fraterque magni Castoris* nach Catulls *gemelle Castor et gemelle Castoris* 4, 27.

46 fg. enthält die verheißene, dem Eingang des stesichoreischen Gedichtes nachgebildete Palinodie; indem er alle die notorischen schweren Beschuldigungen gegen Canidia als unbegründet leugnet, werden dieselben so in boshaftester Art wiederholt, die niedere Abkunft (46), ihr Treiben auf den Friedhöfen, welches sat. I 8 verhöhnt hatte, ihre Herzlosigkeit (49), ihre angebliche Mutterschaft (50—52).

47. Nach was für Resten und Fetzen solch alte 'weise' Weiber in den *ossa conlecta* der Armen, welche nicht durch den Verschluss einer eigentümlichen Grabstätte geschützt waren, umherwühlen, erfährt man aus Lucans Schilderung der Erichtho VI 533 fg. — *novendiales: cinerum reliquias voll intellegi, nam novendiale dicitur sacrificium quod mortuo fit nona die quam sepultus est* Porph., was durch Verg. aen. V 47. 64 bestätigt wird; am

Quid obseratis auribus fundis preces?
 non saxa nudis surdiora navitis
 Neptunus alto tudit hibernus salo. 55
 inultus ut tu riseris Cotytia
 volgata, sacrum liberi Cupidinis,
 et Esquilini pontifex venefici
 inpune ut urbem nomine inpleris meo?
 quid proderit ditasse Paelignas anus 60
 velociusve miscuisse toxicum?
 sed tardiora fata te votis manent:
 ingrata misero vita ducenda est in hoc,
 novis ut usque suppetas laboribus.

selben Tage, an dem die Bestattungs-
 ceremonien mit dem *sacrum novendiale*
 und der *cena novendialis* (vgl. *cocus ille nundinalis, in
 nonum diem solet ire coctum* Plaut.
 anl. 323) ihren Abschluss erreicht
 haben, wird die Asche schon wieder
 in alle Winde verstreut. — *pulveres*:
 der ungebräuchliche Plural wegen
sepulcris. — *hospitale pectus*,
 wohl mit Bezug auf ep. 5. —
venter 'Leibesfrucht'; man erzähle
 sich also das Pactumeius gar nicht
 ihr Kind sei: ep. 5, 5. *utcumque*
 'so oft'. *fortis* (s. zu IV 4, 53)
 da sie das *puerperium* leicht er-
 trägt. *exsilis* 'aufspringst', nach-
 dem du *ἐν γόνασι* niedergekommen.

53. Antwort Canidias: In dem
 Eingang sind eigentlich zwei Bilder
 in eins verschmolzen, von denen das
 eine ihre mitleidlose Unempfindlich-
 keit (*saxa surdiora* wie *scopulis
 surdior Icaris* III 7, 21), das andere
 die unerschütterliche Festigkeit ihres
 Hasses malen soll.

56. Die *Cotyia*, ein orgiastischer
 Geheimkult der thrakischen Gott-
 heit *Κοτυρία*, sind nur gebildeten
 Lesern und zwar lediglich aus den
Βάρραι des Eupolis, der Alkibiades
 und seine Kumpane mit diesem
 Dienst in Beziehung gebracht hatte,
 als ein unzünftiges Kinädenfest be-
 kannt; in diesem Sinne erwähnt sie
 auch Virgil (*non me vocabis spurca
 per Cotytia ad feriatos fascinos*

Catal. 5, 19), und H. hat es daher
 nötig *sacrum liberi Cupidinis* zur
 Erläuterung hinzuzusetzen, Canidia
 spielt mit diesem *Cotyia volgata*
 wohl auf ep. 5 an.

58. Sonst spricht man wohl in
 übertragenem Sinne von *ensor
 alicuius rei*: statt dessen hier
pontifex, weil es sich nicht um
 die *mores* der Canidia, sondern um
 sacralen Frevel handelt, begangen
 durch verfehnte Zauberkünste und
 Entweihung des exquilinischen
 Friedhofs. Indem H. dies — in
 sat. I 8 — feststellte, hat er Can-
 nidia als *impia* gekennzeichnet:
 das gehört zur Kompetenz des
 Pontifex. *veneficium* bedeutet
 nicht bloß Giftmischerei, sondern
 Zauberkünste jeder Art.

60. Und nun fährt sie höhnend fort
 'Alle deine Anstrengungen, meinen
 Zauber *veneficae scientioris car-
 mine* (ep. 5, 71) zu brechen oder
 deine Qualen durch ein rasch töten-
 des Gift abzukürzen, werden ver-
 geblich sein'. Wenn die Neueren
 seit Bentley *quid mihi proderat*
 verstehen und schreiben, so lassen
 sie einmal Canidia aus der Rolle
 der überlegenen Hexenmeisterin fal-
 len, und bringen zweitens einen
 unlöslichen Widerspruch zwischen
velocius toxicum und *tardiora fata*
 herein. Die richtige Erklärung giebt
 schon Porphyrio. — *fata*: *seraque
 fata quae manent culpas etiam sub*

| | |
|---|----------|
| optat quietem Pelopis infidi pater egens benignae Tantalus semper dapis, optat Prometheus obligatus aliti, optat supremo collocare Sisyphus in monte saxum: sed vetant leges Iovis. | 65 |
| voles modo altis desilire turribus, modo ense pectus Norico recludere, frustra que vincla gutturi nectes tuo fastidiosa tristis aegrimonia. vectabor umeris tunc ego inimicis eques, meaque terra cedit insolentiae. | 70 |
| an quae movere cereas imagines ut ipse nosti curiosus, et polo deripere lunam vocibus possim meis, possim crematos excitare mortuos desiderique temperare pocula, plorem artis in te nil agentis exitus? | 75 80 |

Orco III 11, 28. — *in hoc* 'dazu' findet sich an dieser Stelle wie es scheint zuerst. — *labores* der stehende Ausdruck für die Höllenstrafen: II 13, 38; 14, 20.

65. *infidi*, da Pelops den Myrtilos, der ihm zur Erlangung der Hippodamia verholfen um den bedungenen Lohn betrog, und ihn bei Gerastos in das Meer stürzte. Zu welchem Behufe hieran erinnert wird ist nicht klar. — *benignae*, die ihm reichlich aus der Nähe winkt. — *obligatus* wörtlich: zum Fraße angeschmiedet.

70—73. Die drei typischen Arten des Selbstmordes, unter denen du ohne zum Entschluß zu kommen schwanken wirst (*voles modo . . modo*), und wenn du zur That schreiten solltest, wird es dir nicht gelingen: *frustra nectes*. — *fastidiosa*: *quae vitam ingratam* (63) *fastidit*.

74. Im Gegenteil wird dann erst das Maß deiner Demütigungen und meines Triumphes voll werden: *vectabor umeris tuis eques*. Das ist noch übermütiger, als wenn in der Komödie Sklaven ihren Herrn als Reittier benutzten (Plaut. *asin*.

700 fg.). — *cedet*, weil sie für mich zu eng und klein wird. *Canidia* erinnert damit höhrend an das *perambulabis astra* 41. *insolentiae*, als *victor insolens* 16, 14.

76—80 erinnert an die Erzählung in sat. I 8; *movere cereas imagines: lanea et effigies erat, altera cerea; maior lanea, quae poenis comperceret inferiorem; cerea suppliciter stabat* v. 30 sq. — *deripere lunam: videres . . lunamque rubentem ne foret his testis post magna latere sepulcrav.* 35 sq. — *crematos excitare mortuos: quo pacto alterna loquentes umbrae cum Saggana resonarint triste et acutum* ebd. 40.

80. Das Brauen von Liebestränken, *φίλτρα*, gehört zu den Elementen der Zauberei, und steht daher nicht gerade geschickt zum Abschluß des Ganzen. — *nil agentis* proleptisch; *in te* Ablativ, wie *valet hoc in vivis* Cic. Tusc. I 87 und ähnliche Stellen zeigen: vgl. Linker quaest. Horat. p. 11; 'sollen denn an dir allein meine Künste zu Schanden werden?'